

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1932**

213 (8.5.1932) Sonntagsausgabe

Bezugspreis: drei Monate 2,90 Mk.  
im voraus, im Verlag oder in den  
Abbestellstellen abgeholt 2,50 Mk. Durch  
die Post bezogen (einmal monatlich)  
monatlich 2,10 Mk. auswärts 2,20 Mk. Zusatzaufschlag  
Einzelhefte: Verkaufsnummer 10 Mk.,  
Sonntagsnummer 15 Mk. Am Fall höherer  
Gewalt, Streit, Absperrung usw.  
hat der Besteller keine Ansprüche bei  
Veränderung oder Nichterfüllung der  
Bestellung. Abbestellungen können nur  
jeweils bis zum 25. d. Monats auf den  
Monatswechsel angenommen werden.  
Anzeigenpreise: Die Normalzeile 20  
0,40 Mk. Stellen, Gewerbe, Familien-  
und Besondere-Anzeigen aus Baden  
ermäßigter Preis. — Restliche 2,50 Mk.  
— 20. — Wiederholung tariflicher Rabatt.  
Bei Nichterfüllung des Zieles, bei  
gerichtlicher Streitschlichtung und bei Kon-  
kursen außer Kraft tritt. Erschlüsse  
für und Gerichte in Karlsruhe.

# Badische Presse

und  
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung  
Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Sonntag, den 8. Mai 1932.

Einzelpreis 15 Pfennig

48. Jahrgang. Nr. 213.

Eigentum und Verlag von  
: Ferdinand Thiergarten :  
Verlagsleitung: Dr. Volpert;  
A. Kimmig: für politische Nachrichten;  
Dr. B. Mayer: für badische Nachrichten;  
I. B. Dr. D. Schöpp: für Kommunal-  
politik; R. Binder: für Totales und Sport;  
M. Bolzauer: für das Deutschtum;  
W. Böhm: für Ober und Konert;  
Christ. Gerlich: für den Handelsteil;  
Fritz Heide: für die Anzeigen; Ludwig  
Meindl: alle in Karlsruhe (Baden).  
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Meiser.  
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.  
Hauptgeschäftsstelle: Kaiserstraße 80a.  
Postcheckkonto: Karlsruhe Nr. 8859.

50 794 Bezahler

It. not. Beglaubigung v. 20. Jan. 1932

Sechste Auflage  
aller badischen Zeitungen.

## Am Montag wieder Reichstag.

Misstrauensanträge der Opposition / Die Aussichten für das Kabinett Brüning.

m. Berlin, 7. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Nach einer Pause von mehr als zehn Wochen tritt der Reichstag am Montag wieder zusammen, mit Rücksicht auf das Pfingstfest nur zu einer kurzen Tagung. Da außerdem das Kabinett mit dem Etat nicht rechtzeitig fertig geworden ist, ist die Tagesordnung recht dünn. Sie besteht im wesentlichen aus dem Schuldentilgungsgesetz und dem vom Reichsrat am Samstag verabschiedeten Kredit-Ermächtigungsgesetz. Praktisch aber wird es darauf hinauslaufen, daß der Reichstag so tut, als ob der Etat bereits vorläge. Die Aussprache über diese beiden Gesetze wird vom Finanzminister eröffnet und die anschließende Debatte wird in allen Punkten der sonst üblichen großen Aussprache bei der ersten Lesung entsprechen, jedoch alle Probleme der inneren und äußeren Politik in die Erörterungen hineingezogen werden. Da die Redezeit der Fraktionen auf zwei Stunden beschränkt werden soll, wird man mit etwa drei Tagen auskommen, so daß unter Umständen schon am Donnerstag die Abstimmung beginnen könnte.

Eine Fülle von Anträgen liegt vor. Gegen 47 Mitglieder der nationalsozialistischen Fraktion liegen Anträge auf Aufhebung der Immunität bereit. Das Wichtigste aber sind die gegen den Kanzler und gegen einzelne Minister — wie gegen Herrn Brüning wegen des SA-Verbotes — bereits eingebrachten oder noch einzubringenden Misstrauensanträge, die unter Umständen für das Schicksal des Kabinetts von ausschlaggebender Bedeutung werden können. Wie wir indessen schon sagten, wird allgemein damit gerechnet, daß es nicht zu einer Krise kommt, weil die Parteien, die den Kanzler bisher gestützt haben, ihn trotz der preussischen Landtagswahlen nicht im Stich lassen werden, und weil auch die Sozialdemokraten nicht abbringen wollen, wenigstens solange nicht, bis in Preußen zwischen dem Zentrum und den Nationalsozialisten die Entscheidung gefallen ist. Je mehr sich die Aussichten für eine Verständigung zwischen Zentrum und Nationalsozialisten verringern, desto mehr werden sich bei den Sozialdemokraten die Kräfte bündeln, die an der Tolerierungspolitik festhalten, um den Nationalsozialisten den Weg zur Macht zu verperren. Eine Aenderung könnte hierin eintreten, wenn die Regierung mit Plänen herodotrit, die nicht auf die Zustimmung der Gewerkschaften rechnen können. Aber nach dem

bisherigen Tempo der Beratungen des Kabinetts ist diese Gefahr nicht allzu groß.

### Prämienanleihe genehmigt.

Eine Ermächtigung der Reichsregierung für Arbeitsbeschaffung.

m. Berlin, 7. Mai. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Die Reichsregierung hat sich plötzlich durch den Reichsrat eine Anleihermächtigung geben lassen. Sie hatte für den Samstag vormittag eine Ausschusssitzung des Reichsrates anberaumt und ihm einen Gesetzentwurf unterbreitet, der vorsah, daß die Reichsregierung im Wege des Kredits sich die Geldmittel beschaffen darf, die zur Finanzierung von Siedlungen, Reklamationen, für die Beschäftigung Jugendlicher und für die sonstigen Arbeitsbeschaffungen erforderlich sind. Der Reichsrat ist den Wünschen des Kabinetts nicht hundertprozentig nachgekommen. Er hat es abgelehnt, sich für die Aufnahme kurzfristiger Kredite auszusprechen, was möglich gewesen wäre, wenn er die Regierungsvorlage in ihrer ursprünglichen Fassung verabschiedet hätte. Dafür hat er beschlossen, daß die Regierung nur Geldmittel im Wege der Ausgabe von Schuldverschreibungen flüssig machen darf.

Die Anleihermächtigung bildet den Abschluß eines Teils der Reichsregierung über den Etat, die Arbeitsbeschaffung und die Siedlung. Es ist natürlich ein Ding der Unmöglichkeit, schon jetzt ganz bestimmte Pläne aufzustellen. Es muß zunächst einmal abgewartet werden, wie hoch die Erträge der aufzulösenden Anleihe, die eine mit 4 1/2 v. H. Zinsen und zahlreichen Steuererträgen ausgestattete Prämienanleihe sein soll, sein werden. Die Schätzungen darüber geben im Kabinett auseinander. Während die Optimisten mit 400 Millionen Mark rechnen, glauben die Pessimisten, daß keine 100 Millionen Mark einkommen werden. Im Reichsarbeitsministerium schwebt der Plan, etwa 40 bis 50 000 Stellen zu schaffen. Die Berechnungen gehen dahin, daß allein für diesen Siedlungsplan eine Viertel-Milliarde Mark erforderlich ist. Wir möchten annehmen, daß die Prämienanleihe allein nicht die Grundlage der Arbeitsbeschaffung abgibt, sondern auch von der Reichsbahn und der Reichspost noch gewisse Mittel flüssig gemacht werden.

## Am Rande der Politik.

ak. Am morgigen Tage wird nun wieder im Reich ein parlamentarisches Zwischenakt anheben. Man kann verschiedener Meinung darüber sein, ob in unserer obrigkeitserwarteten Zeit für derartige kurze Reichstagstagen ein dringliches Bedürfnis vorhanden ist; es läßt sich aber wohl denken, daß nach dem Verlauf und dem Ergebnis der Länderwahlen des 24. April die Parteien sich in der Kofra des Ballotbaues einiges zu sagen haben. Dazu kommt, daß neben den innen- und außenpolitischen Dingen, die zur Sprache gebracht werden sollen — auch Reichsanleger Brüning wird in den nächsten Tagen über seine Genfer Reise zu berichten haben — die Etatsberatungen kommen. In der kurzen Zeitspanne, für die die Ermächtigen des Volkes sich wieder in der Reichshauptstadt zusammenfinden, wird die Gesamtpolitik der Reichsregierung zur Erörterung stehen, und wenn von vornherein auch die politischen Aufgaben zu klären, die Zwischentagung werde freilich los verlaufen, so wird es doch einigen Gesichtes des Reichstagspräsidenten bedürfen, um das parlamentarische Schiff durch die Klippen der Misstrauensanträge hindurchzuführen. Bisher weiß man nur von Misstrauenserklärungen der Kommunisten gegen Gesamtregierung und einzelne Minister, die Haltung der Reichsopposition ist aber noch ungewiß, wenn auch von dieser Seite bereits Anträge auf Auflösung des Reichstages eingebracht sind. Diese stützen sich darauf, daß die Zusammensetzung des Parlaments dem Willen der Wählerschaft wieder neu angepaßt werden müsse. Um das Müßigen wird es wohl einige Kämpfe geben, wobei durchaus zugegeben ist, daß der Reichstag ein vollkommen anderes Gesicht erhalten würde, wollte man ihm die Ergebnisse der verschiedenen Länderwahlen seit Herbst 1930 zu Grunde legen. Politische Bilanzmacher und Wahlrhythmetiker, die ja nach jedem Wahlgang ihr Stedenpferd zu fatten pflegen, haben nach dem 24. April erredet, daß im neuen Reichstag nur Zentrum, Bayerische Volkspartei — wenn auch mit nur je 2 Mandaten — gewinnen und die Nationalsozialisten, diese mit insgesamt 105 Abgeordnetenplätzen mehr, die Gewinnenden wären. Man mag nach diesen Berechnungen alle Koalitionsmöglichkeiten von vorne nach hinten und wieder umgekehrt durchgehen, es ergeben sich für jede Regierungsmöglichkeit bestenfalls ein Duzend Stimmen, dem aber immer gegen sechs Duzend Kommunisten gegenüberstehen würden.

Fast klingt es wie ein Märchen, daß es einmal ein Bürgertum gegeben hat, das mit dem Stolz auf seine Tradition und Loyalität auch den Willen der Geschlossenheit verband. Nun ist es, soweit es sich in den bürgerlichen und freisinnig gesinnten Parteien zusammengefunden hatte, zerbrochen, weil es unter der materiellen und seelischen Not der Nachkriegszeit den Glauben an sich selber und den Mut zur Selbstbehauptung verlor. Dann und wann kommt aus irgendeinem Teile des Reiches, meist aus dem Norden, eine Nachricht, daß dieses Bürgertum, als politischer Faktor gesehen, sich gegen den Abbau wehrt und die Parole zur Sammlung und Einigung auszugeben versucht, weil es der Meinung ist, daß nur durch den Gemeinsinnsgedanken der nationalsozialistischen Schichten schöpferische Arbeit für das Volk geleistet werden könne. So haben am Himmelfahrtstage in Eisenach die mitteldeutschen Wahlkreise Sachsen, Thüringen und Halle-Merseburg eine „Wartburgfront des deutschen Mittelstandes“ gegründet, um die Idee des Bürgertums und die Freiheit der Persönlichkeit und des Eigentums gegen alle Angriffe zu schützen, von welcher Seite diese auch kommen mögen. Diese Gründung beschränkt sich allerdings auf einige Führer der Wirtschaftspartei, die aber alle gleichgesinnten partei- und wirtschaftspolitischen Gruppen und Strömungen in Stadt und Land zum Beitritt auffordern. Damit bahnt sich vielleicht eine Rückwärtsentwicklung zu dem Zeitpunkt an, wo jene Kreise, die sich weiterhin in der Wirtschaftspartei zusammenfanden, die Fäden der weltanschaulichen Mittelstandspartei verließen. Zu dieser Entwicklung dürfte nicht unwesentlich die Tatsache beigetragen haben, daß die Wirtschaftspartei bei den Preußenwahlen vollkommen leer ausging, nachdem sie im alten preussischen Landtag immerhin 21 Mandate besessen hatte. Gleichzeitig werden aber auch Sammlungsbestrebungen bekannt, die von der Reichshauptstadt ihren Ausgang nehmen, wo einzelne Abgeordnete der Mittelpartei die Fühlung zu einer engeren Zusammenarbeit aufgenommen haben. Auch hier ist man sich einig darüber, daß aus dem Zusammenbruch der Mittelpartei bei den letzten Länderwahlen die Folgerungen gezogen werden müssen. Ein Einverständnis müsste umso leichter zu erzielen sein, als die politischen Programme der Parteien von den Deutschnationalen bis zur Wirtschaftspartei und vielleicht noch darüber hinaus durch die innen- und außenpolitische Entwicklung bis auf einige Grundunterschiede sich angenähert haben. Der Versuch der Bildung einer neuen bürgerlichen Partei ist, wie die Dinge nun einmal liegen, gewiß nicht leicht, aber er ist angesichts der gefährlichen Zersplitterung des heutigen Bürgertums sicherlich des Schweißes der Edlen wert.

Leicht wird es Herr Brüning schwerlich haben, sich durch diese vorpfingelnde Zwischentagung des Reichstages schlecht und recht hindurchzuschlagen. Bisher sind die Frontalangriffe gegen den Kanzler und sein Kabinett immer abgeblüht, und solange die Wirtschaftspartei ihm ihre Unterstützung leiht, was sie auch für diese Tagung zugesagt hat, wird auch bei noch so gewetter Antriebsluft der Opposition nicht allzuviel auszurichten sein. Immerhin wird die Zwischentagung ein neuer Gradmesser für die Bestandsfähigkeit des Kabinetts sein, wenn auch die eigentliche Etatsberatung wahrscheinlich dem zweiten Tagungsabschnitt vor dem 1. Juli vorbehalten wird. Der Reichshaushalt, der zum ersten Male keine Reparationssummen ausweist, wird der Regierung so wie noch recht viel Kopfzerbrechen machen. Auf dem Papier sind wohl Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen, ob dieser Ausgleich aber auch der Wirklichkeit standhalten kann, dürfte auch bei dem besten Optimismus des Reichsfinanzministers einigermaßen zweifelhaft sein. Nach allem wird man mit einem Fehlbetrag zu rechnen haben, der zwischen dreiviertel und einer Milliarde liegt. Nachdem die Reichsregierung im Mantelgesetz aller wirtschaftlichen Notverordnungen urbi et orbi verkündet hat, daß nun die äußerste Grenze

## An der Bahre Doumers.

Wahl des neuen Präsidenten am Dienstag / Die Beweggründe des Mörders.

B. Paris, 7. Mai. (Eigener Drahtbericht der Badischen Presse.) Der Kabinettsrat, der heute mittag tagte, beschloß, daß die Nationalversammlung bereits am kommenden Dienstag um 15 Uhr in Versailles zusammentreten wird, um den neuen Präsidenten zu wählen. Entgegen der bisherigen Gewohnheit wird vorher weder der Senat noch die Kammer zusammentreten, sondern jedes einzelne Mitglied des Parlamentes wird eine persönliche schriftliche Einladung zur Versammlung erhalten. Bis dahin werden die gegenwärtig mit der morgigen Stichwahl noch sehr beschäftigten Parteien zusammentreten, um ihre Kandidaten zu nennen.

Die feierliche Beisetzung der Leiche Doumers wird am Donnerstag stattfinden.

Die religiöse Feier findet in der Kirche von Notre Dame statt. Dieses ist verwunderlich, da Doumer sein ganzes Leben lang für protestantisch gehalten worden war. In Wirklichkeit sind die religiösen Verhältnisse der Familie Doumer sehr unklar. Einige seiner Söhne waren Protestanten, andere Katholiken. Er selbst ist den größten Teil seines Lebens konfessionslos gewesen. Nach der kirchlichen Feier wird der Leichnam im Pantheon beigesetzt. Alle öffentlichen Gebäude in Paris haben die Tricolore der Republik auf 5 a l b m a i gesetzt. Im Elysee trafen tausende von Beileidstelegrammen ein. Sämtliche Persönlichkeiten, die am öffentlichen Leben teilhaben, drücken dort ihr Beileid aus. Auch der deutsche Botschafter Herr v. Hoelsch ist bereits im Elysee erschienen, um der Witwe sein Beileid auszudrücken.

Je mehr man von der bisherigen Tätigkeit und dem bisherigen Leben des Mörders erfährt, desto mehr gewinnt man den Eindruck, daß man es mit einem Verstandigen zu tun hat.

Vor einigen Monaten ließ er in einem in Paris erscheinenden russischen Emigrantenblatt ein Inserat erscheinen, in dem er alle guten Bekannten aufforderte, sich von ihren bisherigen Führern abzuwenden und in einer Versammlung zu erscheinen, die er abhalten wollte. Bei dieser Versammlung, zu der sich nur wenige russische Emigranten eingefunden hatten, führte er vollkommen wirre Reden. Am dieselbe Zeit ließ er auf seine eigenen Kosten in Paris zwei Romane erscheinen. Der eine führt den Titel „Das Mysterium des Lebens der Stythen“, der andere Roman heißt „Das ferne Land“. Auch einen Gedichtband gab er heraus, und zwar unter dem Pseudonym „Bawel Bred“. Bred heißt auf russisch „Der Irrennige“. Er erschien zu jener Zeit auch im Kreise einiger russischer Dichter, die im Quartier Latin leben. Im vergangenen Dezember ließ er bei einem hiesigen Drucker einen Aufruf drucken, der außer von ihm noch von zwei anderen russischen Emigranten unterschrieben war. Diese wehrten sich aber dagegen, daß ihre Namen mißbraucht wurden und so konnte der Aufruf nicht veröffentlicht werden. Die Druckkosten im Betrag von 700 Franken hat Gorguloff erst in den letzten Tagen bezahlt. Er forberte in diesem Aufruf seine Landsleute zum Krieg gegen die ganze Welt auf. Er schilderte darin die Notwendigkeit der Gründung einer russischen Bauernpartei, deren Führer und bisher

einziges Mitglied er selbst war. Auch die Bewaffnung und Uniformierung der Armee dieser Partei wird in dem Aufruf schon genau geschildert. Führer aller dieser Institutionen wollte Gorguloff selbst sein. Inhalt und Ziel des Aufrufes deuten darauf hin, daß der Verfasser von politischem Irrsinn ergriffen ist, wenn es sich nicht um das groß angelegte Manöver eines Simulanten handelt.

### Gorguloffs Vorleben.

Prag, 7. Mai. Die tschechischen Blätter berichten viele Einzelheiten aus dem Vorleben Gorguloffs. Die „Wolenski Ziti“ veröffentlicht eine Unterredung ihres Berichterstatters in Brerau mit der verwesenen Frau Gorguloff, einer geborenen Siepta. Nach den Mitteilungen seiner ehemaligen Frau hat Gorguloff im Weltkrieg eine schwere Kopfverletzung erhalten. Er war stets sehr nervös und aufgeregter. Auf der Flucht aus Rußland kam er 1921 zu Fuß über Polen in die Tschechoslowakei. 1924 schrieb er ein Buch „Dalawa“ unter dem Pseudonym „Brad“ und 1925 eine eigene Lebensbeschreibung unter seinem Namen mit dem Titel „Der Nonnensohn“. Gorguloff soll in dieser Zeit von dem Erlös eines Diamanten gelebt haben, den er direkt von der Zarin erhalten haben wollte. Er studierte an der tschechischen Universität in Prag, wo er 1925 zum Doktor der Medizin promovierte. Die Praxis übte er in G b d u n g bei Olmütz aus. Der „Rude Pravo“, ein kommunistisches Blatt, behauptet, Gorguloff sei dauernd eingeschriebenes Mitglied der tschechischen sozialdemokratischen Partei gewesen. Gegen Gorguloff wurden von verschiedenen Seiten Anzeigen eingebracht, daß er in G b d u n g Frauen an sich gelockt, sie narzotisiert und in seinem Spechzimmer vergewaltigt habe. Er habe auch seine eigene Frau mißhandelt, ja einmal auf sie geschossen. Deshalb habe Gorguloff G b d u n g bei Nacht und Nebel verlassen müssen. Seine Frau habe sich von ihm scheiden lassen. In Brerau, wo er dann seine ärztliche Praxis ausübte, habe er auf großen Fuße gelebt. Er sei einmal auf einem Ball in der Maste Kaputins erschienen, habe sich aber dort so unmodest benommen, daß er aus dem Saal hinausgeworfen wurde. Wegen verbotener Eingriffe bei Frauen wurde ein Verfahren gegen ihn eingeleitet, so daß ihm am 9. April 1930 die Ausübung der ärztlichen Praxis in der Tschechoslowakei verboten wurde, worauf er sich nach Paris begab.

### Die Reichsregierung flaggt halbhaft.

M. Berlin, 7. Mai. Anlässlich des Ablebens des französischen Staatspräsidenten Doumer haben heute das Reichspräsidentenpalais, die Reichsjustiz, das Auswärtige Amt, die Presseabteilung des Auswärtigen Amtes und der Reichstag h a l b m a i t g e f l a g g t. Die Bestimmung entspricht, wie von zuständiger Stelle erklärt wird, den Grundzügen über die Beschlagnahme von Dienstgebäuden der Reichshauptstadt mit Rücksicht auf internationale Gebräuche.

Am Tage der Beisetzung des französischen Staatspräsidenten werden sämtliche Reichsministerien halbhaft flaggen.

dessen erreicht sei, was dem deutschen Volke an Lasten zugemutet werden könne, und nachdem auch die internationalen Sachverständigen sich diese Auffassung zu eigen gemacht haben, sollte die Erkenntnis füglich Allgemeinut geworden sein, daß die Steuerkraft des deutschen Volkes ein untaugliches Objekt für jegliche Experimente geworden ist. Auf der Erfurter Tagung der katholischen Kaufmannschaft hatte der Reichsarbeitsminister erklärt, infolge der wirtschaftlich ungeheuren schweren Zeit könne an irgendwelche Steuerermäßigung „kaum gedacht“ werden. Damit wird man sich mehr schlecht als recht abfinden müssen, wenn man nur die Gewißheit hätte, daß diese Erklärung Stegerwalds nicht eine schonende Vorbereitung der Steuerzahler für neue Steuern oder Steuererhöhung bedeuten kann. Statt der so notwendigen Entlastung der Wirtschaft und des Steuerzahlers ist aber nun plötzlich wieder die Rede von Sondernotopfern zur Behebung der Arbeitslosigkeit. Eine amtliche Berliner Erklärung besagt allerdings, daß „weder eine Zwangsanleihe noch eine Vermögensabgabe“ geplant sei, sie geht aber ganz und gar an den recht eindeutigen Erklärungen vorbei, daß die Krisensteuer umgebaut und erweitert werden soll. Wahrscheinlich, das wäre nicht nur eine Belastung für das Kabinett Brüning, sondern — was weit wichtiger als die Rettung jeglicher Regierungscoalition ist — mehr noch der deutschen Wirtschaft und ihrer Träger, zu denen jeder noch im Produktionsprozeß stehende Deutsche gehört.

In diese Probe auf ihre Wetterfestigkeit tritt die Reichsregierung mit gemindertem Personalbestande ein, nachdem kurz vor Reichstagszusammentritt Reichswirtschaftsminister Warmbold sein Amt niedergelegt hat. An den Fähigkeiten des jetzigen Amtsinhabers Trendelenburg kann nicht gezweifelt werden, aber der Vertreter eines bestimmten wirtschaftlichen Kurzes ist der Staatssekretär nicht. Und doch sollte man meinen, daß es in diesem Augenblick des Existenzkampfes der deutschen Wirtschaft kein wichtigeres Amt gäbe als das Reichswirtschaftsministerium. Daß der gerade als Treuhänder der Wirtschaft in das Kabinett berufene Professor Warmbold den gegenwärtigen und künftigen wirtschaftspolitischen Kurs der Reichsregierung mit seinen Vätern der Arbeitsbeschaffung und Arbeitsförderung nicht mehr mitmachen will, muß einigermaßen bedenklich stimmen. Ob man in der Aufopferung Warmbolds ein Zugeständnis an den gewerkschaftlichen Flügel des Zentrums und an die Sozialdemokratie erblicken muß, wird sich vielleicht aus dem Verlauf der kommenden parlamentarischen Kämpfe erkennen lassen. Fraglich ist nur, ob der Kanzler trotz der Isolierung der Teilfraktion auf die Dauer um eine Neu- oder Umbildung des Kabinetts herumkommen wird. Brüning selbst scheint, wie aus seiner näheren Umgebung verlautet, der Auffassung zu sein, daß eine Neubildung der preussischen Regierung auf der Grundlage der Aprilwahlen auch eine gleichzeitige Umbildung der Reichsregierung zur Folge haben müßte. Man weiß aber ebenso bestimmt auch, daß er seine ganze Kraft für den Reparationskampf aufsparen möchte, was immerhin eine Antwort auf die Frage gäbe, warum die Verhandlungen zwischen Zentrum und Nationalsozialisten, als den maßgebenden Faktoren in Preußen, nicht in Fluß kommen wollen. Auf beiden Seiten sucht man den Eindruck zu vermeiden, als habe man es mit den Koalitionsgeprüften sonderlich eilig, und Hauptmann Gühring erklärte vor gestern erst als politischer Beauftragter Hitlers, daß bisher keine derartigen Verhandlungen geführt worden seien. Ewig wird man sich aber weder um Koalitionsfragen in Preußen noch um die Reichscoalition herumdrücken können.

### Endgültiges Ergebnis der Preußenwahlen.

Die Sozialdemokraten gewinnen einen Sitz.

II. Berlin, 7. Mai. In der heutigen Sitzung des Landeswahlausschusses wurde das endgültige Ergebnis der Wahlen zum Preussischen Landtag festgestellt. Die Gesamtzahl der Abgeordneten erhöht sich gegenüber der bisherigen Annahme noch um einen, also auf 423. Die Sozialdemokraten erhalten mit 4675173 Stimmen 94 statt, wie bisher angenommen, 93 Sitze.

### Erwerbslosenunruhen in Chemnitz.

II. Chemnitz, 7. Mai. Im Anschluß an drei Erwerbslosenversammlungen bildete sich Samstag vormittag ein Demonstrationzug in der Sonnenstraße. Als Polizeibeamte die Menge aufforderten, sich zu zerstreuen, küßten sich zahlreiche Teilnehmer des Zuges auf die Beamten, so daß diese in größter Bedrängnis von ihren Schutzmassen Gebrauch machen mußten. Durch die abgegebenen Schüsse wurden eine Person getötet und zwei schwer verletzt.

## Die neue Bibliothek des Deutschen Museums.

### Feierliche Eröffnung des Studiengebäudes.

Vor einem erlesenen Kreis deutscher Frauen und Männer, zu denen sich Abgeordnete des Stammesverbandes und gesinnungsverbundenen Auslands gesellten, wurde gestern die Bibliothek des Deutschen Museums-München feierlich eröffnet. Seiner Bestimmung und Bezeichnung nach ist dieser in seinen äußeren Zügen außergewöhnlich in seinem Innern unedelmäßig gekleidete Bau ein Studiengebäude. Denn seine ungenügend reiche Belegmöglichkeit von über 1 1/2 Millionen Bänden soll dem ganzen deutschen Volke dienen und allen jenen, die von jenseits unserer Reichsgrenzen zu uns kommen, um zu schauen und Belehrung zu suchen.



Oskar von Miller, der Schöpfer des Deutschen Museums.

Der heutige Bücherbestand beträgt 150 000 Bände. Hierzu kommen 1200 laufende Zeitschriften, 6000 Bände, enthaltend 1/2 Million in- und ausländischer Patentschriften, 48 000 Pläne und Zeichnungen, 13 000 Urkunden und Originalhandschriften. Neben dem Ehrenraum, in dem in Vitrinen die wertvollsten Kostbarkeiten zur Schau gestellt sind, befinden sich die Lesesäle und die wissenschaftliche Handbibliothek. Der Lesesaal der Bücherhalle mit 90 Sitzen und 56 Meter Länge mit 1000 nach Gruppen aufgestellten, teils aufgeschlagenen Büchern

## Regierungskrise in Kowno?

### Unstimmigkeiten in der Memelfrage.

II. Kowno, 7. Mai. Die Beratungen der Regierung über die nach den Memel-Wahlen einzuschlagende Politik haben im Kabinett zu erheblichen Unstimmigkeiten geführt, die bereits den Charakter einer Regierungskrise angenommen haben. Wie die Telegraphen-Union aus zuverlässiger Quelle erfährt, hat Außenminister Janinus seine Rücktrittsabsicht noch nicht ausgegeben. Sein weiteres Verbleiben im Amt macht er von einer durchgreifenden Umgestaltung der weiteren Memelpolitik abhängig. Ueber die Ernennung des neuen Gouverneurs bestehen gleichfalls grundlegende Meinungsverschiedenheiten. Während man auf der einen Seite im Kabinett den Posten an eine höhere Militärperson vergeben will, die

im Memelgebiet nur repräsentativ wirken soll, ist man auf der anderen Seite vollkommen entgegengesetzter Ansicht und befürwortet die Belegung des Amtes wieder durch einen aktiven Politiker.

Der Rücktritt des Gouverneurs Mertys wird jetzt durch das litauische Innenministerium bestätigt. Die Ernennung des neuen Gouverneurs ist noch im Laufe des heutigen oder des morgigen Tages zu erwarten.

## Deutsch-russisches Wirtschaftsabkommen.

II. Berlin, 7. Mai. Das am 22. Dezember v. J. zwischen dem Reichswirtschaftsminister und dem Vizepräsidenten der Sowjetunion in Berlin unterzeichnete Wirtschaftsprotokoll zur Erleichterung des gegenseitigen Warenaustausches und seiner Abwicklung in Reichsmark ist nunmehr von beiden Regierungen bestätigt worden.

## Der deutsche Reiterstieg in Rom.

### Wie die Reichswehroffiziere zum zweiten Male die „Coppa Mussolini“ gewannen.

er. Rom, 6. Mai. (Eigener Bericht der Badischen Presse.)

Der heutige Tag brachte, wie bereits gemeldet, Deutschland einen neuen großen Reiterstieg im großen Internationalen Reitturnier in Rom. Der von Mussolini gestiftete goldene Pokal, die sogenannte „Coppa Mussolini“ wurde abermals von den Deutschen gegen schwerste internationale Konkurrenz gewonnen. Da Deutschland auch im vergangenen Jahre den Mussolinipreis gewonnen hat, so geht daraus hervor, daß es seine Stellung bei dem Internationalen Reitturnier glänzend verteidigt hat. Gewinnt Deutschland auch im kommenden Jahr diesen Preis, so würde damit die „Coppa Mussolini“ endgültig in deutschen Besitz übergehen.

Die siegreiche deutsche Mannschaft bildete diesmal Leutnant Brand auf Lora, Leutnant von Kostig auf Chinese und Leutnant Sahla auf Wotan. Sie erhielten zusammen nur 14 1/2 Strafpunkte, während in weitem Abstand die Franzosen mit 20 und die Italiener an dritter Stelle mit 24 Strafpunkten folgten. Irland und die Schweiz zogen sich bereits nach der ersten Runde zurück. Der deutsche Sieg, der zeigt, welche hervorragende Arbeit unsere Hannoveraner Reitschule leistet, ist um so höher zu bewerten, als eines unserer besten Pferde, „Derby“, das im Weltgespring um die „Coppa Mussolini“ eingeseht werden sollte, mit Oberleutnant Haffe vor wenigen Tagen starb und durch ein anderes ersetzt werden mußte. Die Röntgenuntersuchung des gestrigen Oberleutnants Haffe hat glücklicherweise keine ernsthafte Verletzung oder Knochenbrüche ergeben. Oberleutnant Haffe, der sich in bester ärztlicher Obhut befindet, muß einige Tage das Bett hüten, da ihm die Verletzungen, die zum Teil durch Fußschläge entstanden sind, Schmerzen bereiten. Sein Zustand ist aber beruhigend und gibt zu Besorgnissen keinerlei Anlaß. Die Anteilnahme an dem Anfall Haffes ist allgemein. Die Königin sandte ihren Arzt zu dem Patienten, und der königliche Hof erkundigte sich mehrfach nach seinem Befinden, ebenso die hiesige deutsche Kolonie und sämtliche an dem Turnier beteiligten Reiter.

Die Piazza Sienna bot wieder ein unvergleichliches Bild. Der von herrlichen, haushohen Pinien umstandene Turnierplatz war von tausenden und aber tausenden Menschen umfüllt. In der Königsloge sah man den Prinzen von Hessen und Prinzessin Mafalda neben einer Elite der römischen Gesellschaft. Das diplomatische Korps war nahezu vollständig vertreten. Es war nicht nur rein sportliches, sondern auch ein gesellschaftliches Ereignis allerersten Ranges. Kurz vor Beginn der Entscheidungskämpfe erschien Mussolini in Begleitung des Kolonialministers de Bono. Er postierte sich beim Stand des Schiedsgerichts und spendete unseren Reitern lebhaften Beifall. Die deutschen Offiziere grüßte er mehrfach mit dem herzlichsten Gruß. Er überreichte ihnen dann auch selbst den von ihm gestifteten Pokal und drückte jedem einzelnen unserer Reiter fröhlich die Hand. Unsere siegreiche Mannschaft wurde wie im vergangenen Jahr von Major von Waldenfels geführt.

Wie sehr die Italiener gerade um diesen Pokal bemüht waren, ging schon aus dem Aufbau des ganzen Kurzes hervor, der völlig auf die Eigenheit der italienischen Pferde und vor allem deren Schnelligkeit zugeschnitten ist und der eine außerordentliche Leistung von sämtlichen Reitern und Pferden verlangt. 400 Meter sind in der Minute bei ganz schweren Springen zu bewältigen. Besonders der sogenannte „rote Wall“ war so aufgebaut, daß die ausländischen Pferde daran scheitern sollten. Es war das Best der Italiener, daß dieser schwere Sprung nicht ein einziges

deutsches Pferd scheitern sah, wohl aber drei der Italiener, denn nur die Wunderstute Crissa bewang ihn einmal fehlerlos.

Beide Umläufe fehlerlos zu beenden, gelang überhaupt nur einem Pferd, und zwar dem Franzosen Cigue, wie es auch ein französisches Pferd war, das fehlerlos die schnellste Zeit von 1:58,2 herausritt.

Die deutschen Vertreter hatten demgegenüber zwei Pferde, nämlich Benno unter Oberleutnant von Nagel und Chinese unter Oberleutnant von Kostig-Wallwitz aufzuweisen, die je einen Barcour ohne einen Fehler bewältigten. Außerdem beendete Lora und auch Wotan je einen Umlauf zwar fehlerlos, aber die Zeit reichte nicht ganz aus, so daß sie mit einem viertel bzw. halben Fehler bedacht werden mußten.

Als die Entscheidung immer mehr auf des Messers Schneide stand, zeigte sich erst das Temperament der Südländer. Die Bogen der Erregung schlugen hoch, wenn man auch sagen muß, daß die Menge objektiv blieb und mit dem Beifall für die ausgezeichneten Leistungen der deutschen Reiter nicht fargte, die nach der Verhängung des Ergebnisses vor dem Duce salutierend den Pokal zum zweiten Mal in Empfang nahmen.

Der ganz außerordentlich gute Durchschnitt der deutschen Pferde ist uns zum Sieg verholfen und den Beweis erbracht, daß unsere Pferde mit den international anerkannten Pferden Frankreichs und Italiens jederzeit Schritt halten können. Deutschland gewann die Coppa Mussolini mit 14 1/2 Fehlerpunkten vor Frankreich mit 20, Italien mit 24, Irland mit 42 1/2 und Schweiz mit 54 1/2 Fehlerpunkten. Irland und die Schweiz hatten diese hohe Fehlerzahl schon im ersten Durchgang erzielt, so daß sie auf den zweiten Umlauf überhaupt verzichteten.

Der heutige Tag bedeutet ein neues Ruhmesblatt in der Geschichte des deutschen Reitsports. Als unsere Reiter vor der Königsloge salutierten und am Mast die deutsche Fahne hochging, während die Militärkapelle das Deutschlandlied intonierte, erscholl donnernd Beifall über den weiten Platz. Der anwesende deutsche Botschafter von Schubert wurde auch von den Italienern lebhaft beglückwünscht.

## Deutschland führt im Davispokal 2:0.

Berlin, 7. Mai. Die ersten beiden Einzelspiele im Tenniskampf um den Davispokal am Samstag in Berlin ergaben zwei deutsche Siege. Von Gramsch-Deutschland schlug den Inber Charanjiva, und Gremm war gegen den Inder Manana Mohan ebenfalls erfolgreich.

stadt zu verlassen. So will ich mich begnügen, Ihnen auf diesem Wege die herzlichste Teilnahme an der heutigen Veranstaltung, meine besten Wünsche für die weitere Entwicklung des Deutschen Museums und meine herzlichsten Grüße zu entbieten. In dankbarer Erinnerung und mit aufrichtigen Wünschen gedenke ich der Verdienste Oskar v. Millers und seiner tatkräftigen Initiative, der das Werk des Deutschen Museums entsprungen ist. Der heutige Tag der Eröffnung des neuen Bibliotheksbauwerks hat eine besondere Bedeutung. Er bringt dem deutschen Volke in einer Zeit starker Gegensätze die Weiterführung und Fertigstellung eines Unternehmens, das trotz der sich täglich neu auftürmenden Schwierigkeiten durch die Zusammenarbeit von Reich, Land und Stadt und durch die gemeinamen Opfer aus allen Kreisen und Schichten der Bevölkerung der Vollendung zugeführt wurde. Möge dieser Geist der Eintrachtigkeit und hilfsbereiten Hingabe für die weitere Entwicklung des Museums erhalten bleiben und möge er ein Beispiel sein für die Arbeit an dem größeren Werk, der Wiederaufrichtung des deutschen Vaterlandes.

Die Ansprache des Reichspräsidenten wurde mit kühnem Beifall aufgenommen. Ministerpräsident Dr. Heß knüpfte an die Ansprache des Reichspräsidenten an und betonte, daß das Deutsche Museum nicht eine Angelegenheit der Stadt München, auch nicht eine bayerische Sache, sondern eine Tat des deutschen Volkes für das deutsche Volk sei.

## Karlsruher Konzerte:

### Nieder- und Arienabend Erna Seedorf.

Ein schön und anregend zusammengestelltes Programm brachte die Konzertsängerin Erna Seedorf für ihren Nieder- und Arienabend. Im ersten Teil Niedergruppen von Franz Schubert, Hugo Wolf und Richard Strauss, im zweiten Arien von G. Verdi, Gluck und Richard Wagner. Diese Vortragsfolge zeigte von erster Kunstausfassung, und die Art, wie sie geboten wurde, ließ eine geschnadvolle Sängerin erkennen, eine Sopranistin mit heller, blasser, trüber Stimme, die besonders der Lyrik des Liebes entgegenkommt. Erna Seedorf ist im Besitze einer schönen Tonbehandlung, die gesangstechnische Anwendung ihres Materials läßt kaum Wünsche offen, sie bringt eine natürlich sich gebende Gesangskunst und im Vortrag eine echte musikalische Empfindung. Von einigen an sich nicht bedeutenden Unschärfen abgesehen, war ihr Vortrags sicher ausgewogen, in eine ausdrucksvolle, dem Liedinhalt nachprüfende Linie gebracht. Auch den Arien kamen die Vorzüge einer bedachtvollen die Grenzen der Klangkraft nicht überschreitenden Vortragskunst in jeder Hinsicht zugute. Die Hörer bereiteten ihr einen vollen, wohlverdienten Erfolg, es gab Blumen und Dreingaben.

Generalmusikdirektor Joseph Ripps sah am Flügel als aufmerksam führender Begleiter. Sehr fein und empfunden wußte er den Klavierpart in einer durchaus persönlichen Art zu fassen und den Klang des Instrumentes aufs glücklichste der Stimme anzupassen.

sol vor allem die Jugend und Anfänger anregen und belehren. Die Bücher dienen, wie im ganzen Hause, nur der unmittelbaren Benutzung an Ort und Stelle, denn ein Ausleihamt gibt es nicht. Die technisch-naturwissenschaftliche Handbibliothek enthält auf 9000 Bänden und 1200 Zeitschriften, 90 Tische mit 270 Sitzplätzen dienen zu Arbeit und Studium. Die Auswahl der Fachliteratur und verwandter Werke erfolgte durch allererste Gelehrte. Durch geeignete Anordnungen kann jedes Buch ohne Katalog sofort vom Regal entnommen werden. Nach Gebrauch bleiben die Bücher liegen, da sie nur durch das Dienstpersonal wieder eingeordnet werden dürfen. Die anschließende Nachschlagabteilung soll allen, die eine bestimmte Auskunft wünschen, behilflich sein. Ob man über Reife sich unterrichten will oder die Lebensdaten berühmter Männer sucht oder nach einem Industriefabrikat forscht, bequeme und prompte Antwort findet man stets. Ein weiterer Raum enthält die Kataloge, nach Schlagworten und alphabetisch geordnet, ferner die Ausgabeblätter der in den Magazinen befindlichen Bücher. Die Urkunden-, Handschriften- und Porträtsammlung befindet sich in einem eigenen Raum in feuerfester Verwahrung. Daneben 7 Forscherzimmer, von denen der Helmholz-Raum von Generaldirektor Böglger gestiftet wurde. Ergänzt wird die Bibliothek durch eine Buchhandlung für jene Glücklichen, die in der Lage sind, eine technische Wert ihrer Wahl käuflich zu erwerben. Die ausgedehnte Öffnungszeiten bis abends 8 1/2 Uhr und die niedrigen Benutzungsgebühren verleihen diesem Studiengebäude, in dem auch ein Erfrischungsraum mit 100 Sitzplätzen vorhanden ist, die erforderliche Vollständigkeit. Mit der nun erfolgten Eröffnung des Studiengebäudes, das in solcher Vollkommenheit in der Welt keinen Rivalen hat, findet das Deutsche Museum als Schöpfer Oskar von Millers seine Krönung. Der Reichspräsident, der durch die politische Lage verhindert war, der Einladung zur Eröffnung der Bibliothek des Deutschen Museums persönlich nachzukommen, hat als Zeichen seines großen Interesses für dieses Museum besonders verdienten Männer die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft überreichen lassen. Sie wurde verliehen an Oskar von Miller, Ministerpräsident Dr. Heß, Staatsminister Dr. Goldenberger, Oberbürgermeister Dr. Scharnagl, Geheimrat Professor Dr. Jannet, Geheimrat Professor Dr. von Linde und Geheimrat Professor Dr. Bestelmeyer. Bei der Einweihung der Bibliothek hielt der Direktor der Deutschen Bücherei in Leipzig, Dr. Heinrich Uhlendahl, den Festvortrag über Bibliotheken gestern und heute.

Nach dem Vortrag sprach Oskar von Miller Dr. Uhlendahl Dank und Anerkennung für seine Mitarbeit aus. Ein Rundgang durch das Museum unter Führung Oskar von Millers machte die Gäste mit den neuen Abteilungen bekannt.

Bei dem anschließenden Frühstück wurde nach einer Begrüßungsrede Oskar v. Millers eine Ansprache des Reichspräsidenten v. Hindenburg aus Berlin übertragen. Der Reichspräsident führte etwa folgendes aus: „Mit lebhaftem Bedauern mußte ich die Einladung zur Feier der Eröffnung der Bibliothek des Deutschen Museums, mit dessen Grundsteinlegung mir freundliche Erinnerungen verbinden, ablehnen, weil die Anforderungen der gegenwärtigen Lage mir nicht gestatten, jetzt die Reichshaupt-

# Liljecronas letztes Konzert.

Von Selma Lagerlöf.

Menschen, die lange miteinander gelebt haben, pflegen eine gewisse Fähigkeit zu haben, gegenseitig ihre Gedanken zu lesen. Das merkt man alle Tage, und meistens erregt es gar kein Staunen. Wie eigen, sagt man nur, weißt du, daß ich gerade an ganz das selbe dachte, wovon du jetzt sprichst?

Manchmal erklärt man die Sache so, daß jemand, der dasselbe Leben lebt und dieselben Erfahrungen macht, auch leicht auf dieselben Gedanken kommt, oder man meint auch, daß der andere unsere Ansichten und unser Temperament kennt und so daraus schließen kann, was wir denken.

Das eine oder andere Mal merkt man aber doch, daß diese Erklärungsgründe nicht zureichen, so daß man sich fragen muß, ob nicht jenes wunderliche Etwas, das man Gedankenübertragung nennt, hier im Spiele gewesen ist. Von allen Menschen, die mir begegnet sind, hatte niemand eine solche Fähigkeit, meine Gedanken zu lesen, wie meine alte Mutter. In den letzten zwanzig Jahren ihres Lebens, in denen sie mein Heim zuerst in Landstrona, dann in Falun und schließlich in Marbada teilte, überraschte sie mich zu wiederholten Malen dadurch, daß sie Dinge sagte, die verrieten, daß sie wußte, woran ich dachte, wenn ich so einherging. Aber es gelang mir immer, irgendeine natürliche Erklärung zu finden, und die meisten dieser kleinen Erlebnisse sind jetzt in Vergessenheit geraten. Ich kann aber ein kleines Beispiel dieser Art „drahloser Telegraphie“ anführen, das mir so merkwürdig vorkam, daß es in der Erinnerung bewahrt blieb.

Im Jahre 1895 kündigte ich meine Stellung in der Schule in Landstrona, und es stand mir also frei, mich niederzulassen, wo es mir beliebte, aber ich blieb noch ein paar Jahre dort wohnen, weil ich mich in der schönen Stadt am Sund wohlfühlte und eigentlich nicht recht wußte, wo ich mich sonst anständig machen sollte. Im Frühling 1897 war meine Mutter fortgezogen, um meine Schwester zu besuchen, die in Falun wohnte, und ich ging allein in Landstrona herum. Da geschah es eines Nachmittags, daß ich zu überlegen begann, ob ich nicht nach Falun ziehen sollte. Da hatte ich meine Schwester und meinen Schwager und deren Kinder. Es war das Einfachste und Natürlichste, daß ich mich in der Nähe dieser meiner Angehörigen niederließ. Es würde nicht nur für mich gut sein, sondern vor allem auch für meine alte Mutter.

Ich erwog lange die Gründe für und wider, doch ehe der Tag zur Reize gegangen war, war mein Entschluß gefaßt. Am selben Abend setzte ich mich hin und schrieb an meine Mutter, um ihr meinen Vorschlag auseinanderzusetzen. Dies alles war durchaus nichts Bemerkenswertes. Aber das Wunderliche war ein Brief, den ich zwei Tage später aus Falun bekam. Mein Schreiben war noch nicht angekommen, als dieser Brief abging, trotzdem bekam ich bereits Ant-

wort auf das, was ich geschrieben hatte. Der Brief meiner Mutter begann nämlich so:

„Wir haben heute abend dagesessen, Gerda und ich, und darüber gesprochen, wie hübsch es wäre, wenn du hierher nach Falun ziehen wolltest...“ Sie schrieb dann noch Seite um Seite weiter, um mich zu überzeugen, daß ich nichts Besseres tun könnte, als nach dieser Stadt zu übersiedeln.

Ich konnte mir ausrechnen, daß meine Mutter und meine Schwester zur gleichen Zeit beisammengesessen und von meinem Umzug nach Falun gesprochen hatten, in der ich an dieselbe Sache gedacht hatte, und daß unsere Briefe am gleichen Abend geschrieben worden waren.

Es ist ja immerhin möglich, daß das alles ein gewöhnliches, zufälliges Zusammentreffen gewesen sein kann, aber man muß doch zugeben, daß es etwas recht Seltsames war, dieser gleichzeitig aufgetauchte Gedanke und die zwei Briefe.

Hier noch ein Beispiel. Der Fall trug sich um vieles später zu, im Herbst 1911, als wir schon nach Marbada gezogen waren. Meine Mutter war da schon hoch in den Achtzigern, ganz gesund, aber natürlich waren ihre Körper- und Geisteskräfte in sichtlicher Abnahme begriffen. Diesen Herbst war ich im Begriff, einen Roman zu Ende zu führen, der den Titel „Liljecronas Heimat“ betam; aber

ihr etwas von dem Inhalt des Buches mitzuteilen, verbot sich von selbst. Es wäre zu anstrengend für sie gewesen, einer so langen Darstellung zu folgen. Daß ich Tag und Nacht an einem Buch arbeitete, wußte sie indessen sehr gut. Sie fragte mich täglich, ob ich bald fertig sei, und bedauerte mich, daß ich in einer solchen Heißjagd leben mußte.

Eines Nachmittags war ich jedoch zum letzten Kapitel gekommen. Ich schrieb, wie Liljecrona vor dem Fenster seiner Geliebten Geige spielte, und schloß das ganze mit Verlobung und Verführung ab. Gleich nachdem ich die Feder von mir geworfen hatte, ging ich zu meiner Mutter hinein. Ich muß ihr doch sagen, daß das Buch fertig ist, dachte ich. Das wird sie freuen.

Sie freute sich auch über die Neugierde und beglückwünschte mich, aber sie hatte mir auch etwas zu erzählen.

„Es ist so hübsch heute abend,“ sagte sie. „Ein Spielmann hat hier vor dem Fenster gestanden und hat so schön ge spielt.“ Sie sah wirklich ganz angeregt aus, hatte ein blasses Farbe auf den Wangen und Leben im Blick.

„Ein Spielmann ist hier gewesen?“ fragte ich. „Ja gewiß,“ sagte sie, gleichsam erstaunt, daß ich nichts gehört hatte. „Er stand gerade hier am Fenster, lange Zeit. Weißt du, es war wirklich schön.“ Ich war unbeschreiblich erstaunt. In aller Eile lief ich die Treppe zur Küche hinunter, um die Dienstmleute zu fragen, ob ein Spielmann an diesem Nachmittag das Haus besucht hatte. Aber nein, niemand war dagewesen. Es war nur etwas, was die alte Frau sich einbildete. War sie in ihrem Stuhl eingeschlummert und hatte geträumt, oder war es der Spielmann in meinem Buch, der große Geiger Liljecrona, der sich in ihr Bewußtsein geschlichen und so zum letzten Male vor seinem alten Vöddala ein Konzert gegeben hatte?

# Der Gruß der Mutter / Schillers Flucht nach Mannheim.

Von Hans Gajgen.

Zwei Männer schritten auf der Straße von Stuttgart nach Solitude dahin. Sie gingen schweigend. Sie taten einen schweren Gang.

Schiller wollte Abschied nehmen von der Mutter, denn er war entschlossen zur Flucht. Nicht mehr ertrag sein freisheitsdurftiges Herz länger das Gebundensein an ein Land, wo man ihn gezwungen hatte, sich zu verpflichten, „niemals mehr weder Comödien noch sonst was zu schreiben“, wo er als Regimentsdoktor mit 18 Gulden im Monat unter dem jüngsten Leutnant stand und es dennoch nicht wagen durfte, sich sonstwie als Arzt zu betätigen. Und die „Räuber“ wuchsen und wuchsen, und mit ihnen wuchs das Verlangen: Heraus, heraus aus der Enge in die Weite...

Wenn nur der Abschied von der Mutter nicht gewesen wäre! Doch heute mußte es sein, aber der Weg war schwer, und häufig

blieben Schiller und der Musikus Streicher, der ihn begleitete und der auch sein Gefährte auf der Flucht sein wollte, stehen, um ein wenig zu rasten.

Mit einem Male aber lag das Schloß vor ihnen mit seinem runden Mittelbau, von dem sich die Seitenflügel wie gebreite Arme ausstreckten, den beiden Wanderern entgegen. Sie hatten heute kein Auge für die Schönheit und Harmonie des Baues, der sie früher so oft entzückt. Sie traten ein in das Haus der Eltern und standen vor Schillers Mutter, die ihnen schweigend entgegentrat.

Frau Elisabeth wußte, daß der Sohn kam, um Abschied zu nehmen. Sie, die treue, unwandelbare, vor der er noch nie ein Geheimnis gehabt, war eingeweiht in seine Pläne, nicht jedoch der strengen Vater, der niemals seine Einwilligung gegeben hätte zu einem Vorhaben, das nicht nur Schiller, sondern auch seine Eltern und Geschwistern den Zorn des unberechenbaren Herzogs zuziehen konnte.

Eben trat der Herr Intendant arglos herein, freute sich des Besuchs und begann sogleich zu erzählen von den Festlichkeiten, die geplant seien auf Solitude in wenigen Tagen zu Ehren des Großfürsten Paul. Als der Vater tief in seine Erzählungen versank, verließen Mutter und Sohn, ohne daß es weiter auffiel, die Stube. Draußen im Park trafen sie sich. Arm in Arm, wie Liebeseule, wandelten sie unter Bäumen und an den Hecken vorüber, in denen die steinernen Nymphen und Faune spielten. Zu jedem Beet bückte sich die Mutter nieder. Von jedem drach sie eine Blume, und bei jeder Blüte sprach sie leise: „Von deiner Mutter!“

Nach einer Weile kehrte Schiller zum Vater zurück.

„Die Mutter hat sich zur Ruhe begeben, sie war sehr müde,“ sagte er, „Streicher, wir müssen aufbrechen, es dämmert schon.“

Noch ein Sprung in die Kammer der Mutter, ein Händedruck, ein Kuß. In die Nacht hinein schritten zwei Männer...

Ein paar Tage später fuhr am Abend um die zehnte Stunde ein Wagen zum Eslinger Tor in Stuttgart hinaus. Freund Scharsenstein hatte die Wache. „Passiert!“ Klang es durch die Stille. Ein Gruß der Augen zwischen den drei Männern. weiter, weiter...

Zwei Stunden mochten sie gefahren sein, die Gegend von Ludwigsburg war es gerade, wo sie sich befanden, da begann der Himmel in der Gegend, wo Solitude lag, taghell zu leuchten. Und da sie um eine Wegbiegung kamen, bot sich ihnen ein außerordentliches Bild. Das Schloß, die Gebäude, die um es lagen, der Park, ein einziges Meer von Gold und Silber. Jede Einzelheit war deutlich zu erkennen.

Schiller sprang auf, ließ halten und rief: „Sieh, sieh, das Haus der Eltern, das Zimmer der Mutter, alles, alles kann ich erkennen. Sie wird an mich denken in dieser Stunde, die arme, arme Mutter.“

Streicher trieb zum Weiterfahren: „Es ist gefährlich, wir müssen eilen, wir sind noch nicht über die Grenze.“

Schiller sah still in die Ecke gedrückt.

„Ein paar Minuten nur, Streicher, ein paar kurze Minuten.“

Kalsten schossen auf, zerteilten sich in Purpur, Grün und Gold und tropften wie Sterntaler zur Erde nieder. Die Feuer wurden allgemach schwächer. Die Lichter erloschen. Nach einer Weile war alles vorüber, wie ein Spul. Doch eines blieb, ein kleines Licht.

„Streicher, schau, das eine Licht, ich kenne die Stelle, es brennt im Zimmer meiner Mutter. Sie schläft nicht. Wie könnte eine Mutter schlafen, wenn ihr Sohn auf der Flucht ins Ungewisse...“

Weiter fuhr der Wagen.

Und nach einer Weile sagte Schiller leise, als spreche er aus tiefem Traum: „Ihr letzter Gruß...“

# Einkehr des Herzens / Von Walthar G. Dschilewski.

Man muß nachts am Fenster stehen, einmal ganz allein, wenn es still ist und der Himmel auf uns wartet. Dann fallen einem die Erinnerungen an und setzen sich ins Herz fest und wollen dich noch einmal haben. Der Himmel spaltet sich, und es bricht das alles hervor, was wir schon einmal erlebt und erlitten haben, vor Jahren, all die Schrecklichkeiten des menschlichen Lebens, Habgier, Feindschaft, Vertrauen, Verrat, Leid, die Qual der Jahrtausende. Wenn du allein bist und dich kein Mensch das Gefühl für deine fragwürdige Existenz, Wichtigkeit und Sicherheit empfinden lassen kann, ruft eine Stimme in dir: Wer wandle dich!

Nun, ich will es tun vor euch und alles abwerfen, was mir ein Gesicht gab: brutal, häßlich, voll Undurchsichtigkeit. Siehe, ich bin auch ein Mensch, klein, verängstigt, unsicher und verliert in die Rüstlichkeiten der menschlichen Seele, die nicht der Tag verträgt; denn darin muß man hart sein und kämpfen. Aber laßt nicht, es ist keine Flucht ins Jenseits, dieses Leben in Verlorenheit, und man braucht sich nicht zu schämen, einmal das zu sein, was man auch ist: glücklich im Schmerz. Es ist meine Mutter, die zehn Jahre lang tot ist, und die ich liebe in einer heiligen und schmerzlichen Verzückung. Sie war es, die mich der Welt gab, ein schwaches, arbeitendes Weib, schwankend zwischen Tod und Leben, mich einsetzte in den Kreislauf des irdischen und himmlischen Geschehens und mich all die Wunder des Lebens leben, leiden, bemühen und erkämpfen ließ. Dann trug sie mich die Jahre hindurch in warmer, mütterlicher Obhut durch ein Dasein von äußerster Dürftigkeit. Aber dieses Einander waren bunte Feste der Liebe, die wir feierten, und glücklich fröhten wir einher im stolzen Gefühl der menschlichen Verbundenheit. Ich war ein wilder, drausgängerischer Bursche und donnerte durch die Gegend, daß die Erde stob. Ja, ich habe der Frau viel Kummer und Schmerz bereitet. Aber wenn sich dann jene trübende Trübsal ausgetobt hatte, fand ich wieder heim zu dem unvergleichbaren Quell mütterlicher Güte. Sie verstand mich. Diese drei Worte, fast eine Blasphemie im Ohr, sind mir die köstlichsten Erinnerungen, die ich mit mir herumtrage. Ich war noch nicht vierzehn Jahre alt, da starb sie, und es war, als ob der Himmel zerriss und ein metallener Wind auch meine Erde wanken machte.

Seit jenen Tagen, da meine Mutter mich allein ließ, bin ich nicht mehr ruhig geworden. Es ist, als ob ein Sturm in mir wütet und mich zerreißt. Wenn es allzu arg wird, springe ich durch die

Straßen, verlassen, hungrig nach einem mütterlichen Wort, bis ich erschöpft zusammenreche.

Wenn ich heute noch lebe, ein einigermaßen lotrechter Kerl bin, der brüllen kann, wenn es not tut, so gibt mir die Tote die Kraft dazu. Aber wenn man manchmal glücklich zu sein scheint, lei es im Wirbel unserer Zeit, die wir alle lieben und die wir gestatten wollen, oder sei es im Kuß der Geliebten; immer schneidet ein Schwert durch dieses Besitztum, Blut tropft wie Gift in die sich niemals schließende Wunde und ich stehe wieder allein. Für mich war die Mutter das, was mich höher und gläubiger machte und mich fast aus dem irdischen Geis hinaus hob. Mit tausend Ketten bin ich an sie gefesselt, und mein Blut vergeht in ihrem irdischen Leib.

Am Muttertag feiern wir das Fest unserer Zukunft. Und sie sagt mir dann, was ich tun muß, um ihrer unergänzlichen Liebe wert zu sein. Sie wird dann wieder ganz lebendig in mir. Ich schlage mir Stufen zu ihrem Himmel, der irgendwo ist, hier, in meinem Zimmer, und wir lieben uns dann heiß in magischer Nähe. Ja, und dann öffne ich die Fenster und dann kommt die Nacht herein. Die Sterne singen... Gloden auch.

Das sind die Stimmen und Gesichte, die sich aufrühren und dich bereit machen für ein neues Dasein. Das sind Veredelungen der nachbauenden Erinnerungen und sie sind wert, nochmals gelebt zu werden. Wir haben sie alle nötig, denn der Tag frisst uns, und die Besinnung fehlt. Wir sind alle noch nicht einfach genug; unsere Moral ist oft nur die Brutalität eines Kampfes, dem wir gebären müssen. Wir sind alle noch nicht rein gewaschen von Schuld. Wir schlagen uns oft noch durch Außerlichkeiten, und den Menschen in uns verstehen wir hinter einem Wall von Haß und Begierde. Wer viel erlebt und erlitten hat, haßt nicht. Er lächelt nur über die Wichtigkeiten unseres Daseins. Ich schele nicht den gerechten Zorn und den Aufruhr des Herzens. Beide sind die strafende Peitsche, die über Verrat und Bedrücken hängt. Alle Stifter und Propheten der Weltreligionen klopfen, ewig Heimatlose, an unsere Tür.

Wenn wir nun in den Himmel schauen, ein wenig beglückt schon, und der Duft der ewig grünen Tanne über uns weht, sammelt sich das Herz zur stolzen Einkehr. Ja, dann rinnt auch ein Leuchten über unser Antlitz, und wir fallen uns kumm in die Hände und wollen wirklich machen, was der Traum der Jahrtausende ist: Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlfallen!

# Rauchgenuss und Kunstgenuss

das bietet Ihnen... **Bergmann Klasse 4** wertvoll in der Qualität niedrig im Preis

In allen Packungen Bergmanns Bunte Bilder für Groß und Klein, künstlerische Stickereien zur Verwendung für Kissen, Decken, Taschen, Kleider...

Rauchen Sie lieber eine Zigarette weniger, dafür aber die Qualitäts-Zigarette „Bergmann-Klasse“

DIE Zigarette für Dich und für mich



# RUND FUNK

Sendefolge der Süddeutschen Rundfunk A.-G. ♦ Mühlacker 833 kHz (360 m) ♦ Freiburg i. Br. 527 kHz (569 m)

<b>RADIO-Spezial-Geschäft Ing. H. DUFFNER Karlsruhe</b> Markgrafenstr. 51 b. Rondellplatz Fernsprecher 6743 Der trennschärfste Rundfunkempfänger der Welt: <b>„Imperial jr.“</b> unehört einfach in d. Bedienung - Stationskala m. ca. 80 reichte Stationen - unerreichbare Trennschärfe - wirkliche Einknopfbedingung - Preis Rm. 435,- einschl. Röhren. - Ständige Radio-Ausstellung - Unverbindliche Vorführung, auch in Ihrer Wohnung		
<b>Sonntag, 8. Mai.</b> 6.15 Bremer Vortragskonzert. 8.00-9.15 Aus Mannheim: Stunde des Gorgefanges. 10.00 Aus Mannheim: Deutsche Dichter an ihre Mütter. 10.15 Katholische Morgenfeier. 11.00 Aus Karlsruhe: Feier am Scheffeldentmal.	11.30 Reichsfestung: Johann Sebastian Bach, Kantate zum Sonntag „Graslied“. 12.00 Kleines Kapitel der Zeit. 12.15 Ansprache von Reichsfeld. Dr. Brüning. 13.15 Schallplattenkonzert. 14.10 Zum Muttertag: Mütter, Ein Hörspiel von Anne Daaag. 14.30 Gorgefänge. 15.00 Kinderfunde. 15.30 Sorarlberg und Bodensee. Eine Fahrt	18.30 Am liebsten Duell. 19.40 Vortragsabend. 20.00 Aus Heidelberg: Goethe-Feier. 21.00 Götterdämmerung 3. Tag des Bühnenfestivals „Der Ring“ d. Nibelungen“. 22.30 Nachrichten, Zeitangabe, Wetterbericht. 23.00 Konzert. 23.50 „Ganisons“. 24.00 Nachtmitt.
<b>Montag, 9. Mai.</b> 6.00 und 6.30 Gummastift. 10.00 Unterhaltungskonzert. 10.35 Pieder und Arien. 11.00-11.15 Nachrichten, Zeitangabe. 12.00 Zu Schillers Todestag. 12.30 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 13.00 Aus Freiburg: Unterhaltungskonzert. 13.35 Nachrichten. 14.30 Spanischer Sprachunterricht.	15.00-15.30 Englischer Sprachunterricht. 16.30 Photographische Streifzüge durch Malerische Städte. 17.00 Sunde Stunde. 18.15 Zeitangabe, Landwirtschaftsnachrichten. 18.25 Vortrag: Die Anfänge der staatlichen und kommunalen Wohlfahrtspflege in Süddeutschland. 18.25 Freiburg feiert getrennt: Vortrag: Als Aufwacher u. Mäler nach Netzwerk u.	18.50 Englischer Sprachunterricht. 19.20 Vortrag: Internationalisierung der Handelsluftfahrt. 19.30 Unterhaltungskonzert. 20.15 Schiller-Feier. 21.00 Konzert. 22.30 Nachrichten, Zeitangabe, Wetterbericht. 23.40 Schachspiel. 23.45-24.00 Nachtmitt.
<b>Dienstag, 10. Mai.</b> 6.00 und 6.30 Gummastift. 10.00 Aus Karlsruhe: Virtuose Klaviermusik. 10.35 Aus Karlsruhe: Viederfunde. 11.00 Nachrichten, Zeitangabe, Wetterbericht. 12.00 Mittagskonzert. 12.30 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 13.00 Aus Karlsruhe: Schallplattenkonzert. 13.35 Nachrichten.	14.30-15.00 Englischer Sprachunterricht. 16.30 Frauenkunde: Die Frau und der Anzeiger der Zeitung. 17.00 Nachmittagskonzert. 18.15 Zeitangabe, Landwirtschaftsnachrichten. 18.25 Juristische Vorträge: Der Schlichterbund, das Zeichen der Hausfrau und Gewalt.	18.50 Das „Gorogost“ unserer Zeit. Unterhaltung mit einem Kindergedicht. 19.30 Feier am Schiller-Deutmal. 20.00 Aus Mannheim: Unterhaltungskonzert. 20.45 Schwabische Frühlings. 21.30 Aus Freiburg: Kompositionsstunde Otto Schmitt. 22.30 Nachrichten, Zeitangabe, Wetterbericht. 23.45-24.00 Nachtmitt.
<b>Mittwoch, 11. Mai.</b> 6.00 und 6.30 Gummastift. 10.00 Aus Mannheim: Kammermusik. 11.00-11.15 Nachrichten, Zeitangabe, Wetterbericht. 12.00 Mittagskonzert.	12.50 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 13.00 Schallplattenkonzert. 13.35 Nachrichten. 16.30 „Deutsche Reichspost und Reiseverkehr“. 17.00 Nachmittagskonzert.	18.15 Zeitangabe, Landwirtschaftsnachrichten. 18.25 Geyerantofers. 18.50 Aus Freiburg: „Das Antis des griechischen Menschen“. 19.30 „Kaiser Dietrich“. 20.00 Schachspiel. 22.00 Zeitbericht. Hilfe für die Donauflotten?
<b>Donnerstag, 12. Mai.</b> 6.00 und 6.30 Gummastift. 10.00 Viederfunde. 10.30 Kammermusik. 11.00 Nachrichten, Zeitangabe, Wetterbericht. 12.00 Unterhaltungskonzert. 12.30 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 13.00 Mittagskonzert.	13.55 Nachrichten. 15.00-15.30 Englischer Sprachunterricht. 15.30 Stunde der Jugend. 16.30 Aus Freiburg: „Die Natur im War“. 17.00 Nachmittagskonzert. 18.15 Zeitangabe, Landwirtschaftsnachrichten. 18.25 Vortrag: „Jupiter und der Abendstern Venus“. 18.50 Aus Freiburg: „Grundgedanken amerikanischer Kultur“. 19.30 Die Melody Gets fangen! 20.00 Am Fische um die Welt. 21.00 Immer wieder mal Liebe. Drei Einakter, eine Operette und Drumherum von Carl-Erik Schwabach. 22.30 Nachrichten, Zeitangabe, Wetterbericht. 23.45-24.00 Nachtmitt.	18.50 Vortrag: Staatsverfassung der Völker: Österreich. 19.30 Aus Freiburg: Die Pilger von Mecca. Romische Eppe von Erik. B. v. Gind. 20.50 Aus Karlsruhe: „Aus Kindermund“. Gedichte in badischen Mundarten. 21.10 Dreierkonzert. 22.40 Nachrichten, Zeitangabe, Wetterbericht. 23.45-24.00 Nachtmitt.
<b>Freitag, 13. Mai.</b> 6.00 u. 6.30 Gummastift. 10.00 Alle Klaviermusik. 10.30 Schuffert. 11.00 Nachrichten, Zeitangabe, Wetterbericht. 12.30 Mittagskonzert. 13.55 Nachrichten.	14.30-15.00 Englischer Sprachunterricht. 15.00 Schwabische Frühlingsbrände“. 17.00 Nachmittagskonzert. 18.15 Zeitangabe, Landwirtschaftsnachrichten. 18.25 Aus Mannheim: Kerstevortrag: „Brennial-Sittima u. andere allertägige Krantfetten“. 18.50 Aus Freiburg: „Grundgedanken amerikanischer Kultur“. 19.30 Die Melody Gets fangen! 20.00 Am Fische um die Welt. 21.00 Immer wieder mal Liebe. Drei Einakter, eine Operette und Drumherum von Carl-Erik Schwabach. 22.30 Nachrichten, Zeitangabe, Wetterbericht. 23.45-24.00 Nachtmitt.	18.25 Der südwestdeutsche Wirtschaftskörper. Eine kleine wirtschaftliche Heimatkunde V. 18.50 „Wozu Kunstkritik?“ 19.30 Werke von Felix Petzold. 20.00 Verlierer - Sieger! Ein Hunter Abend. 22.30 Nachrichten, Zeitangabe, Wetterbericht. 23.45-24.00 Nachtmitt.
<b>Samstag, 14. Mai.</b> 6.00 u. 6.30 Gummastift. 9.30 Draufkonzert. 10.30 Schuffert. 11.00 Nachrichten, Zeitangabe, Wetterbericht. 12.30 Mia Vuktschaf und sein Orchester. 13.55 Nachrichten.	13.00 Mittagskonzert. 14.00 Emil Schlegel Gedichte von Fr. Hebel. 14.30 Minna Revereck lobelt! 15.00 Stunde des Gorgefanges. 15.30 Stunde der Jugend. 16.30 Pieder und Arien. 17.00 Nachmittagskonzert. 18.15 Zeitangabe, Sportbericht.	18.25 Der südwestdeutsche Wirtschaftskörper. Eine kleine wirtschaftliche Heimatkunde V. 18.50 „Wozu Kunstkritik?“ 19.30 Werke von Felix Petzold. 20.00 Verlierer - Sieger! Ein Hunter Abend. 22.30 Nachrichten, Zeitangabe, Wetterbericht. 23.45-24.00 Nachtmitt.

## Kurzprogramme beliebter Sender

<b>Königswusterhausen</b> So. 6.00: Gumm. 6.15: Konz. 8.00: ... Do. 6.00: Gumm. 6.15: Konz. ... Fr. 6.00: Gumm. 6.15: Konz. ...	So. 6.00: Gumm. 6.15: Konz. 8.00: ... Do. 6.00: Gumm. 6.15: Konz. ... Fr. 6.00: Gumm. 6.15: Konz. ...	So. 6.00: Gumm. 6.15: Konz. 8.00: ... Do. 6.00: Gumm. 6.15: Konz. ... Fr. 6.00: Gumm. 6.15: Konz. ...
--	---	---

### Sages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil).  
Sonntag, den 8. Mai.

**Landestheater:** Nachmittags „Im weißen Rössl“, 15 bis 18 Uhr. — Abends „Nigolotto“, 20-22.15 Uhr.

**Stadthallen:** Moroc-Konzert, 11-12.15 Uhr; Zeit-Konzert, 16.30 bis 19 Uhr.

**Badische Lichtspiele — Konzerthaus:** Im Banne der Berge, 17.30 und 20.30 Uhr.

**Festhalle:** Festakt an Ehren der Mutter, 17 Uhr.

**Biographische 37 a (2. Stock):** Haus-Konzert, 11.15 Uhr.

**Deutscher Musikerverband:** Schüler-Sauptvorträge im Saale der „Vier Jahreszeiten“, 11.15 und 19.30 Uhr.

**St. Antonia:** Wettspiel gegen Nordheim, 16 Uhr.

**Gesangsverein Viedertal-Ort Grünwinkel:** Frühlingsfest mit Ball im „Mühlenturm“, 17 Uhr.

**Gesangsverein Concordia:** Scherzspiel am Scheffeldentmal, vorm. 11 Uhr.

**Vätergehilfenverein 1888:** Tanz im der „Walhalla“, 16 Uhr.

**1. R. Vokalverein:** Tanz im Rest. Stegler.

**Kaffee Eden:** Frühlings-Konzert, 11.30-13 Uhr.

**Kaffee-Rabatel Roland:** Künstler-Programm, 16 und 20 Uhr.

**Rest. Pflegerhaus:** Tanz.

**Rest. Karolplatz:** Abschieds-Abend der Kapelle Reuter-Dais, 19 Uhr.

**Schauburg:** Schanghai-Expres.

**Gloria-Palast:** Die Vier vom Bob 13.

**Reißens-Vielspiele:** Der kleine Seitenprung.

**an-Vielspiele:** Salto Mortale.

## Wirkungsvollster Fadingausgleich

ohne verlustreiche besondere Röhre!



**SABA 41W**  
RM. 186,-  
ROHREN 75.50

ablesen und einstellen!

Wilhelm Nagel, Karlsruhe i. Bd., Karlstr. 22

**Geschäftliche Mitteilungen.**  
Bei jedem Radio-Apparat sind Trennschärfe und Güte der Wiedergabe sowie Vorkaufpreis ausschlaggebend. Wichtig ist aber auch einfache Bedienung. Hier ist das Gerät Saba 41 W mit seiner absoluten Einknopfbedingung unübertroffen. Die Bedienung ist so einfach, dass auch ein Kind es verstehen kann. Die Bedienung ist so einfach, dass auch ein Kind es verstehen kann. Die Bedienung ist so einfach, dass auch ein Kind es verstehen kann.

**GLORIA** nur noch heute! Das wunderbare Filmwerk „Die Vier vom Bob 13“  
Anfang: 2, 4.05, 6.15, 8.40

Ein Film erfüllt von dem Zauber wolkenumstürmter Gipfel und glitzernder Schneefelder. — Liebe! Sport! Humor! — Jugendliche haben Zutritt!

**Schauburg** Nur noch heute und morgen: **Schanghai-Expres**  
Der sensationelle Abenteuer-Tonfilm mit Marlene Dietrich und Anna May Wong. Beginn heute um 3, 5, 7 u. 9 Uhr.

**Pa-Li** Anna Sten Reinhold Berni, Adolf Wohlbrück Otto Wallburg, Kurt Gerron in dem herrlichen Zirkus-Film: **Salto Mortale**  
Herrenstr. 11 3, 5, 7, 9 Uhr Ein Schau- und Ausstattungsfilm größten Stils.

**Resi** 3.00 Erstaufführung • Renate Müller 4.30 in 6.30 Der kleine Seitenprung 8.30 Das entzückende Ufa-Großlustspiel

### Radio- u. Musikhaus Schaub

Das internationale Sendeprogramm bringt mühelos Freude macht. Kostenlose Vorführung. Um Mark 193.60 ab lieferbar.

**Schlaile**  
Kaiserstr. 175 Fernruf 336

<b>München Augsburg, Kaiserslautern, Nürnberg</b> So. 10.00: Dragel, 10.45: Gloden... Mo. 6.45: Gumm. 10.00: Gumm... Di. 6.45: Gumm. 10.00: Gumm...	So. 10.00: Dragel, 10.45: Gloden... Mo. 6.45: Gumm. 10.00: Gumm... Di. 6.45: Gumm. 10.00: Gumm...	So. 10.00: Dragel, 10.45: Gloden... Mo. 6.45: Gumm. 10.00: Gumm... Di. 6.45: Gumm. 10.00: Gumm...
--	---	---

<b>Köln-Langenberg Aachen, Münster</b> So. 7.00: Konz. 8.00: Einheitskonzert... Mo. 6.45: Gumm. 7.05: Konz... Di. 6.45: Gumm. 7.05: Konz...	So. 7.00: Konz. 8.00: Einheitskonzert... Mo. 6.45: Gumm. 7.05: Konz... Di. 6.45: Gumm. 7.05: Konz...	So. 7.00: Konz. 8.00: Einheitskonzert... Mo. 6.45: Gumm. 7.05: Konz... Di. 6.45: Gumm. 7.05: Konz...
--	--	--

## Für Schlafzimmer Möbelfabrik Paul Feederle

als vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Fabrik: Durlacher Allee 58 a

die leistungsfähige Möbelfabrik

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 8. Mai 1932.

Mutter.

Es werden viele tapfere Helden
Uns in der Jugend schon genannt,
Und was sie wirkten, was sie schufen
Ist in der ganzen Welt bekannt.

Doch wer gedenkt der Heldenaten
Die selbstlos, still, jahraus, jahrein,
Für ihrer Kinder Wohlergehen
Vollbringt ein tapfres Mütterlein?

Ein Tag im Jahr soll ihr gehören!
Kommt — drückt ihr dankbar-froh die Hand
Und laßt sie uns mit Lieb umgeben
In jedem Alter, jedem Stand!

Lina Sommer.

1000 Paddler kommen nach Karlsruhe.

Eine große Paddler- und Wanderfahrt auf dem Oberrhein.
Zum ersten Mal veranstaltet der Deutsche Kanuverband (DKV)
am Pfingsten 1932 eine Wanderfahrt auf dem Oberrhein,
zu der sich etwa 1000 Teilnehmer aus allen Gauen Deutschlands an-

Besuch der städtischen Bäder im April.

A. Hallenbäder.

Table with 3 columns: Bädertyp, Besucher 1931, Besucher 1932. Includes Schwimm-, Herren-, Damen-, etc. bäder.

Das Feiertheimer Bad ist seit 1. Oktober 1931 geschlossen.

B. Rheinstrandbad Rappenswört.

Table with 3 columns: Besucher, 1931, 1932.

Tot aufgefunden wurde in einem Hause in der Markgrafen-
straße die Witwe Lang. Die Frau war schon einige Tage nicht
mehr gesehen worden.

Leichtathletische Wettkämpfe in Karlsruhe. Auf dem Sportplatz
des Polizeisportvereins finden am Sonntag nachmittag ab 3 Uhr
Wettkämpfe für Erst- und Leistungsklasse 3 statt.

Sanstonsert. Auf das heute Sonntag vormittag 11 1/2 Uhr im
Saale Bismarckstr. 77a von der Konzertkapelle G. F. F. ...

Loretto

Ein Symbol zur Lorettofeier
der Kameradschaft Bad. Leibgrenadiere.

Die Kapelle.

In sanften Wellen und Hügelu dehnt sich das Land. Es ist köst-
liches Erdreich, fruchtbar und wohlbestellt über Tag, gutes Brot
bietend seinen Bauern. Reiche Schätze tragend auch in seinem In-

Von einem Hügel, der durch seine Form und Lage weithin die
Landschaft beherrscht, grüßt aus dem lenzfrohen Grün schattiger
Bäume ein Kirchlein hernieder.

„Droben steht die Kapelle,
Schauet still ins Tal hinab ...“

Aber es sind meist einfache, harmlose Leute, die die vorbeizie-
hende Straße Arras-Bethune und die vielen Feldwege bevölkern,
die noch nie etwas von dem schwäbischen Poeten gehört haben,

Die Madonna aber lächelt freundlich mit ihrem weißen Wachs-
gesicht, auch wenn sich zu den lauten Lobpreisungen und Bitten allerlei
Schäferspiele des Jungvolks gesellen, draußen unter den breitläufigen

Eine heitere Ruhe wohnt im Schatt des Kirchleins, das etwas
von einer Freitagskneipe den Heiligstümmern der Alten in sich trägt.

Das gestorbene Lächeln.

Seltzamer Gleichklang zweier Welten!
In einem düsteren Allerleientage vor des deutschen Dichters
Kapelle. Die Sonne ist von ihr gewichen. Aus Trübschatten löst
dampf und weh die Totenklage ins Tal.

„Traurig tönt das Glöcklein nieder,
Schauerlich der Leichenhor.
Stille sind die frohen Lieder ...“

Am die andere Kapelle, im flandrischen Land, ist tief schwarze
Nacht. Nur je und je greift eine gespenstige Hand gedankenschnell
von irgenwoher in diese Schwärze hinein und zerföhnet sie mit

Und ist auf den Wallfahrtswegen gar seltsame Wandlung ge-
worden. Von allüberall ziehen in endlosen Reihen stumme Gestal-
ten herbei. Erdgrau sind die von Sonnenaufgang Kommenden, luft-

Was wollen diese Gestalten?
Warum schwankt der Boden? Warum in der Luft die blühenden
Messer? Warum Feuer, Dampf, Qualm in der Erde, über der Erde?

Und sieh: auf einmal legt sich das gemaltige Geschehen, und es
ward eine große, unendliche Stille. In diese Stille hinein aber Klang,

Nahrungsmittelkontrolle.

Diensttätigkeit der Gewerbe Polizei in den Monaten März und April.

In den Monaten März und April wurden 1054 Rannen Milch
geprüft und 411 Proben zur Untersuchung erhoben. Davon 26 als
gewässert, und zwar von 8 bis 30 Prozent, 10 als schmutzig, 3 als

Die Beanstandungen fallen den Produzenten und Sammlern
zur Last. Die Kontrolle der hiesigen Milchhändler ergab in dieser
Hinsicht keine Beanstandungen.

Von einer Gemeinde mußten in den Monaten März und April
8 Milchproben wegen Schmutz und 5 wegen Wässerung beanstandet
werden.

Von der Gendarmerie wurde in Großweier ein Landwirt
festgestellt, der seiner hieher abgelieferten Milch in einem Falle
10 Prozent und in einem anderen Falle 60 Prozent Wasser zuge-

Von Lebens- und Genußmitteln wurden im ganzen
115 Proben zwecks Untersuchung erhoben. Davon wurden bean-
standet: Eierzeugwaren, weil sie zu wenig Ei enthielten, Butter mit
zu hohem Wassergehalt, als reines Schweineschmalz bezeichneter
Fett, welchem aber Rindertalg beigelegt war, Mettwurst wegen

Gegen 4 Metzgermeister wurden Meldungen vorgelegt, weil sie
Berufscollegen zu bewegen versuchten, ihre Fleischpreise den beheu-
tend höheren Innungsfleischpreisen anzupassen, was ihnen auch in
einem Falle gelungen ist.

wie von Geisterhänden gezogen, die Stimme des Glöckleins von
Notre Dame. Jag und jögernd zuerst, dann scharf und voll innigen
Flehens, Dringend — dringender ...

Die Ruhe.
Loretto findet keine Stätte im Denken seiner Kämpfer, ohne daß
sich ein anders Wort in den Namen rankt: „Schlammthal“. Mit gutem
Grund liegt der Ton auf der ersten Silbe!

Die Lorettokapelle war zur Lorettohölle geworden. Ihr Vorhof
aber war diese Mulde. „Lasciate ogni speranza“ war unsichtbar,
aber jedem fühlbar, an ihren Eingang geschrieben.

Ein naher Abend. Sturm, Regen, peitschen die müden, im
Straßengraben liegenden Soldaten. Die marschbeigen Körper
dampfen, dann schleicht sich schlatternder Frost ins Gebein. Nach
stundenlangem Liegen endlich über das Rübefeld aufwärts. Viel zu

Rechts in die Talmulde hinein.
Und plötzlich fühlen sie, wie ihr Herzschlag stot. Vor ihnen,
vom weichen Mondlicht umflossen, Kreuzlein an Kreuzlein. Manche
mit frischem Grün geschmückt, andre vom Wetter bereits hart mit-

„Ihr habt einen guten Kampf ge-
kämpft ...“

„Nächten oben auf der Höhe die Geschütze brüllen, die Gewehre
knattern, die Mienen ihre unheimliche Mäharbeit tun — hier war
Ruhe, süße, tiefe Ruhe, und die unter den Kreuzlein Liegenden
hatten den großen Schritt bereits getan, von dem keiner der noch

„Wenig bleibt mehr zu sagen.
Die Welt ist schnelllebig und vergißt gern.
Und doch: eines konnte sie nicht vergeßen: das Kreuz.“

„Vor zweitausend Jahren wurde auf Golgatha ein Kreuz errich-
tet. Hoch ragte es in den nachtschwarzen Himmel hinein. Dieses
Kreuz wuchs und wuchs, und heute überschattete seine Riesenbalken
die ganze Erde.“

„Siebenmalhunderttausend deutsche Herzen liegen darunter.
Und noch einmal zweimalhunderttausend deutsche Herzen sind,
denen die Zurückgebliebenen kein sichtbar Zeichen mehr setzen können,
weil sie ganz ausgelöscht sind, Vergehollen.“

„Alle waren schlagende, hoffende, am Leben hängende Herzen.
Alle durchlitten, bis sie verstummten, ein Golgatha. Für die Heimat.
Für Deutschland. Für uns.“

„Alle starben im Glauben an uns. Im Glauben an unseren, der
von ihnen Geretteten, Dank.
Schande über uns, wenn wir je vergeßen könnten!
Rehe über uns, wenn wir je aufhören könnten, ihnen zu danken!

„Es sei wie ein Aufstehen: der Name Loretto im Verdemonat
Mai soll sie grüßen!“

Franz Joseph Göb.

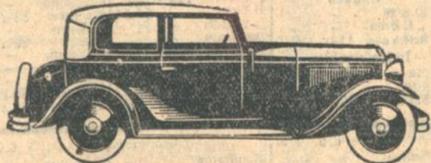
Ferner gelangten 130 Personen wegen Zuwiderhandlungen
gegen wirtschaftliche und gewerbliche Gesetze und Verordnungen
zur Anzeige, darunter eine Filialleiterin, weil sie mit Mäufelort ver-

Frankonia — Forchheim.
Bei dem heute Sonntag, nachmittags 4 Uhr, auf dem Fran-
konienportplatz stattfindenden Aufstiegsspiel stehen sich die Mannschaf-
ten in folgender Aufstellung gegenüber:

Table with 2 columns: Frankonia, Forchheim. Lists players like Kempermann, Riff, Maier, etc.

Geschäftliche Mitteilungen.
Eine Spezialausstellung für neuzeitliche Möbelstoffe, Teppiche, Vor-
hänge, veranstaltet s. B. die Firma Dreufuß & Siegel im Saale
Kaiserallee 5, neben Kaffee des Weltens. 5 große Schaufenster zeigen

Geld sparen! Rechnen!.. also DKW kaufen



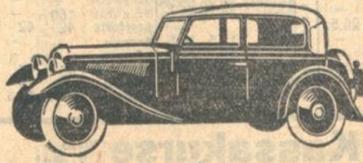
Sonderklasse

Vierzylinder-Zweitaktmotor 1000 ccm (4 = 8) —
Schnellgang — Oldruck-Vierradbremse — in der
Leistung ebenbürtig den Wagen nächststärkerer
Klasse. Ausserdem die übrigen
preiswerten Vierzylinder-Modelle

von 2795.-RM.-3495.-RM. ab Werk



Hervorragendes Anzugs-
moment • Erstaunliche
Kurvensicherheit • Au-
ßerordentlicher Stunden-
durchschnitt • Größte
Bequemlichkeit • Lange
Lebensdauer



Meisterklasse

Frontantrieb-Zweitakter = erhöhte Leistung — Schwing-
achsen-Dynastart — luxuriöse Ausstattung — elegante
Linienführung — Jahressteuer nur 76.- RM.
Billigste Versicherung.
Ferner die anderen bewährten Frontantriebtypen

von 1685.-RM.-2495.-RM. ab Werk



Verlangen Sie unver-
bindlich Probefahrt
beim DKW-Vertreter

Theodor Leeb, Karlsruhe/B., Kriegsstraße 130, Telefon 2654/2655
Mittelbadische Automobil-G.m.b.H., Karlsruhe, Kaiser-Allee 62, Telef. 6648/6649

# Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

## Drahtmeldungen. Heidelberg Zement

Der Ertrag aus Betrieben und Beteiligungen ist bei der Portland-Zementwerke Heidelberg-Mannheim-Stuttgart A.-G. 1931 von 6,92 auf 4,93 Mill. RM. zurückgegangen. Der Reingewinn wird nach Abschreibungen auf Anlagen und Gesellschaften in Höhe von 1,50 gegen 1,6 Mill. mit 1,09 gegen 2,07 Mill. RM. ausgewiesen, wovon 4 gegen 7 Prozent Dividende vorgeschlagen werden. Die Gesellschaft betont, daß sie ihren Besitz und Bestand nur erhalten konnte mit Durchführung sparsamer Sparmaßnahmen, um den Zahlungsprozeß, der sich auf die Veräußerung der gesamten Werke auswirkte, auszuweichen. Von den von Staats wegen durchgeführten Preisreduzierungen sei allerdings zu berichten, daß ein Ausgleich wegen der veränderten Absatzverhältnisse unmöglich werde. Der Abzug des Konzerns ist von 397 Mio. 1931 von 742 000 Tonnen auf 572 000 Tonnen, und 1931 auf 300 000 Tonnen abgenommen.

## Die Stilllegung der Junkerwerke.

Die Stilllegung der Junker Flugzeugwerke ist am Freitagabend erfolgt. Es wurden etwa 850 Arbeiter und 400 Angehörige davon betroffen. Man rechnet damit, daß bei den 14 Tagen erforderlichen Arbeiterentlassungen nur ein Teil der bisherigen Belegschaft wieder aufgenommen wird. Freitagabend sind den Angehörigen und Arbeitern 150 000 RM. Gehälter und Löhne aus Reichsmitteln gezahlt worden. Die übrigen Werte des Konzerns werden von der Stilllegung nicht berührt.

## Neuer starker Rückgang im Ruhrkohlenabsatz.

Nach den vorläufigen Ergebnissen stellt sich der Gesamtkohlenabsatz für Rechnung des Rheinisch-Westfälischen Kohlenfonds im April an arbeitstägigen 139 000 gegen 152 000 Tonnen. Der Rückgang liegt ganz beim unterirdischen Gebiet, in das im April 67 000 gegen 83 000 Tonnen gingen, während in das oberirdische Gebiet 22 000 gegen 69 000 Tonnen arbeitsmäßig abgesetzt werden konnten. Die Kohlenbestände sind Ende April auf 9,09 Millionen Tonnen gegen 8,77 Millionen Tonnen Ende März geblieben.

## Großhandelsindex.

Die vom Statistischen Reichsamt für den 4. Mai berechnete Großhandelsindexzahl ist mit 97,7 gegenüber der Vorwoche um 0,5 Prozent zurückgegangen. Die Einzelwerte der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 94,1 (minus 0,3 Prozent), Kolonialwaren 87,3 (minus 0,6 Prozent), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 88,2 (minus 0,9 Prozent) und industrielle Fertigwaren 119,3 (minus 0,2 Prozent). Für den Monatsdurchschnitt April stellt sich der Großhandelsindex auf 17 608 (21 922) gegenüber dem März mit 17 600 (21 922). Die Einzelwerte sind: Agrarstoffe 94,7 (minus 1,9 Prozent), Kolonialwaren 87,9 (minus 1,6 Prozent) und industrielle Rohstoffe und Halbwaren 89,2 (minus 1,3 Prozent) und industrielle Fertigwaren 119,7 (minus 0,8 Prozent).

## Frankfurt, 7. Mai.

Der A.-M. der Metallwerke hat beschlossen, der auf den 31. Mai einberufenen G.-A.S. für das Geschäftsjahr 1931 folgende Vorläufe zu machen: Abänderung des Berichtes von ca. 70 000 RM. aus dem Gewinnvortrag des Vorjahres, Aufhebung des Dividenden bis auf einen Teilbetrag von 3 670 529 RM. und Vermeidung des Reibbetrages von 9 Mill. RM. zu außerordentlichen Abschreibungen auf Grundbesitz und Abschreibungsfonds. Der Bericht des A.-M. von 4 050 000 RM. durch Bereinigung des Bilanzwertes der einzelnen Aktien von 500 auf 400 RM. gegen Vorausschlagung von 45 RM. je Aktie.

Die G.-A.S. der A.-M. Badensche Eisenwerke in Wehr erledigte ohne Debatte die Regularien und beschloß, aus dem im Geschäftsjahr 1931 erzielten Reingewinn von 209 412 RM. auf die V-Aktien die laufende Dividende von 5 Prozent auszuschütten, während der verbleibende Reibbetrag von 194 412 RM. auf neue Rechnung vorzutragen wird. Ferner wurde neben veränderten Zahlungsbedingungen der Übertragung des Vermögens der Eisenwerke Hitzschel Hugo Badensche E. u. M. S. Hitzschel, auf die Badenschen Eisenwerke zugestimmt. Über den Beschluß des neuen Jahres wurde von der Verwaltung ausgeführt, daß die Geschäftsführung, die noch das Frühjahr aufbringen muß, dieses Jahr ausschließlich der Verwaltung überlassen sei nur in ganz geringem Umfang aufgenommen worden, die Gesamtaktive betragen nur 64 Prozent der Vorjahreshöhe. Die einfallenden Steuern seien zwar mit Profiteffektarbeiten beschäftigt, doch könne an die Ausschüttung der Dividende erst gedacht werden, wenn sich die allgemeinen Verhältnisse günstiger gestalten. Von der Verwaltung wurde allem eine Verabstimmung der politischen Lage und finanzieller Erleichterungen empfohlen.

Die G.-A.S. der Maschinenfabrik Esslingen genehmigte ohne Debatte den wieder dividendenlosen Abbruch für 1931. Der Bericht von 482 753 RM. vermindert sich durch den Gewinnvortrag aus 1930 auf 331 200 RM. und wird aus der beiseitigen Rücklage gedeckt. Die ausstehenden A.-M.-Mitglieder wurden mit Ausnahme von Herrn Emil Georg von Änderungen nicht betroffen. Bei den vorzunehmenden Zahlungsänderungen wurde beschlossen, die feste Vergütung in der Höhe von 20 000 RM. auf 10 000 RM. herabzusetzen. Von der Verwaltung wurde mitgeteilt, daß über die zukünftige Geschäftsentwicklung nichts gesagt werden könne. Eine Besserung ließe aber noch in weiter Ferne.

Der Vorstand der Rheinischen Eisen- und Stahlwarenindustrie und im April nichts zu bemerken geworfen. Die wichtigsten Nachrichten kommen aus der Eisen- und Stahlindustrie. Die Umsätze blieben jedoch im ganzen nach wie vor wesentlich niedriger als in den gleichen Monaten früherer Jahre. Die Rheinische Zementwerke A.-G. in Karlsruhe (Schleien) hat mit Rücksicht auf die Unberücksichtigung der wirtschaftlichen Lage und zur Durchführung weiterer wirtschaftlicher Maßnahmen sich veranlaßt gesehen, ihren sämtlichen Anteilseignern vorlässlich der Abänderung zu erklären und für einzelne Betriebe Stilllegungsanträge zu stellen. Die Betriebe sind in ihrer Tätigkeit ausstehend und aus weiterläufigen Teilbetrieben ist die Stilllegung von 100 000 gegen Gesamtabfertigung von 320 000 RM. in die Bilanz des Geschäftsjahrs 1931 bei der Gesamtunion-Berle A.-G. Mannheim mit einem Reingewinn von 457 000 RM. in die Bilanz des Geschäftsjahrs 1931 vorgeschlagen. Um das Grundkapital dem für den nächsten Geschäftsjahr anzureichen, hat sich die Gesellschaft entschlossen, das Aktienkapital, nachdem es bereits 1,2 auf eine Million reduziert wurde, um weitere 500 000 RM. auf 4,7 Mill. RM. herabzusetzen. Soweit die Aktien nicht bereits am freien Markt aufkaufbar waren, werden sie von der Gesellschaft unter gleichzeitiger Aufsicht der Aktionäre durch einen Kurator von 38 Prozent einschließlich Dividende für 1931 zur Verfügung gestellt.

Der Londoner Goldpreis am 7. Mai 1932 beträgt für ein Gramm Umlaufnoten 2,80808 RM.

## Umlaufnotenrechnergebnisse für April.

Durch eine im „Reichsanzeiger“ veröffentlichte Bekanntmachung werden die Umlaufnotenrechnergebnisse auf Reichsmark für die Umlaufnoten im Monat April 1932 wie folgt festgesetzt:

Argentinien 100 Papiermark 104,62  
Brasilien 100 Papiermark 27,10  
Chile 100 Papiermark 10,00  
Dänemark 100 Kronen 86,59  
Frankreich 100 Francs 109,50  
Griechenland 100 Drachmen 5,14  
Großbritannien 1 Pfund Sterling 16,81  
Indonesien 100 Gulden 17,78  
Japan 100 Yen 138,30  
Norwegen 100 Kronen 80,41  
Polen 100 Zloty 47,26  
Portugal 100 Escudos 14,39

RM., Rumänien 100 Lei 2,82 RM., Schweden 100 Kronen 80,48 RM., Schweiz 100 Franken 81,87 RM., Spanien 100 Peseten 32,87 RM., Tschechoslowakei 100 Kronen 12,48 RM., Ungarn 100 Pengo 58,31 RM., Uruguay 1 Peso 1,78 RM., Ver. St. u. Amerika 1 Dollar 4,31 RM.

## Berliner Börse.

Erst nachmittags nach dem Schluß der Börse in Frankfurt a. M. wurde der Börsenanstieg des Mittags in der nächsten Woche nicht über das Niveau von 1931 hinausgehen dürfte. Nachdrücklich wurde nach dem Schluß mit 115,4 Punkten bis 98 und dementsprechend mit 107,2 Punkten bis 41, den Börsen mit 3,90 bewertet.

## Ansammlungen.

Chicago, 7. Mai. (Frankfurt.) Getreide-Schlusskurse. (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Tendenz kaum stetig (fest); Mai 54,5 (53,4), Juni 56,5 (55,4), Juli 57,5 (56,4), August 58,5 (57,4), September 59,5 (58,4), Oktober 60,5 (59,4), November 61,5 (60,4), Dezember 62,5 (61,4). Mais: Tendenz kaum stetig (fest); Mai 29,5 (28,4), Juni 30,5 (29,4), Juli 31,5 (30,4), August 32,5 (31,4), September 33,5 (32,4), Oktober 34,5 (33,4), November 35,5 (34,4), Dezember 36,5 (35,4). Hafer: Tendenz kaum stetig (fest); Mai 23,5 (22,4), Juni 24,5 (23,4), Juli 25,5 (24,4), August 26,5 (25,4), September 27,5 (26,4), Oktober 28,5 (27,4), November 29,5 (28,4), Dezember 30,5 (29,4). Roggen: Tendenz kaum stetig (fest); Mai 38,5 (37,4), Juni 39,5 (38,4), Juli 40,5 (39,4), August 41,5 (40,4), September 42,5 (41,4), Oktober 43,5 (42,4), November 44,5 (43,4), Dezember 45,5 (44,4). Gerste: Tendenz kaum stetig (fest); Mai 33,5 (32,4), Juni 34,5 (33,4), Juli 35,5 (34,4), August 36,5 (35,4), September 37,5 (36,4), Oktober 38,5 (37,4), November 39,5 (38,4), Dezember 40,5 (39,4). Erbsen: Tendenz kaum stetig (fest); Mai 48,5 (47,4), Juni 49,5 (48,4), Juli 50,5 (49,4), August 51,5 (50,4), September 52,5 (51,4), Oktober 53,5 (52,4), November 54,5 (53,4), Dezember 55,5 (54,4). Sojabohnen: Tendenz kaum stetig (fest); Mai 63,5 (62,4), Juni 64,5 (63,4), Juli 65,5 (64,4), August 66,5 (65,4), September 67,5 (66,4), Oktober 68,5 (67,4), November 69,5 (68,4), Dezember 70,5 (69,4).

Frankfurt, 7. Mai. (Frankfurt.) Rote. Schluss (Vortagskurse in Klammern.) Rote: Tendenz fest (fest); Mai 42,5 (41,4), Juni 43,5 (42,4), Juli 44,5 (43,4), August 45,5 (44,4), September 46,5 (45,4), Oktober 47,5 (46,4), November 48,5 (47,4), Dezember 49,5 (48,4). Schwarze: Tendenz fest (fest); Mai 47,5 (46,4), Juni 48,5 (47,4), Juli 49,5 (48,4), August 50,5 (49,4), September 51,5 (50,4), Oktober 52,5 (51,4), November 53,5 (52,4), Dezember 54,5 (53,4). Gelbe: Tendenz fest (fest); Mai 52,5 (51,4), Juni 53,5 (52,4), Juli 54,5 (53,4), August 55,5 (54,4), September 56,5 (55,4), Oktober 57,5 (56,4), November 58,5 (57,4), Dezember 59,5 (58,4). Weiße: Tendenz fest (fest); Mai 57,5 (56,4), Juni 58,5 (57,4), Juli 59,5 (58,4), August 60,5 (59,4), September 61,5 (60,4), Oktober 62,5 (61,4), November 63,5 (62,4), Dezember 64,5 (63,4). Braune: Tendenz fest (fest); Mai 62,5 (61,4), Juni 63,5 (62,4), Juli 64,5 (63,4), August 65,5 (64,4), September 66,5 (65,4), Oktober 67,5 (66,4), November 68,5 (67,4), Dezember 69,5 (68,4). Schwarze: Tendenz fest (fest); Mai 67,5 (66,4), Juni 68,5 (67,4), Juli 69,5 (68,4), August 70,5 (69,4), September 71,5 (70,4), Oktober 72,5 (71,4), November 73,5 (72,4), Dezember 74,5 (73,4). Gelbe: Tendenz fest (fest); Mai 72,5 (71,4), Juni 73,5 (72,4), Juli 74,5 (73,4), August 75,5 (74,4), September 76,5 (75,4), Oktober 77,5 (76,4), November 78,5 (77,4), Dezember 79,5 (78,4). Weiße: Tendenz fest (fest); Mai 77,5 (76,4), Juni 78,5 (77,4), Juli 79,5 (78,4), August 80,5 (79,4), September 81,5 (80,4), Oktober 82,5 (81,4), November 83,5 (82,4), Dezember 84,5 (83,4). Braune: Tendenz fest (fest); Mai 82,5 (81,4), Juni 83,5 (82,4), Juli 84,5 (83,4), August 85,5 (84,4), September 86,5 (85,4), Oktober 87,5 (86,4), November 88,5 (87,4), Dezember 89,5 (88,4). Schwarze: Tendenz fest (fest); Mai 87,5 (86,4), Juni 88,5 (87,4), Juli 89,5 (88,4), August 90,5 (89,4), September 91,5 (90,4), Oktober 92,5 (91,4), November 93,5 (92,4), Dezember 94,5 (93,4). Gelbe: Tendenz fest (fest); Mai 92,5 (91,4), Juni 93,5 (92,4), Juli 94,5 (93,4), August 95,5 (94,4), September 96,5 (95,4), Oktober 97,5 (96,4), November 98,5 (97,4), Dezember 99,5 (98,4). Weiße: Tendenz fest (fest); Mai 97,5 (96,4), Juni 98,5 (97,4), Juli 99,5 (98,4), August 100,5 (99,4), September 101,5 (100,4), Oktober 102,5 (101,4), November 103,5 (102,4), Dezember 104,5 (103,4). Braune: Tendenz fest (fest); Mai 102,5 (101,4), Juni 103,5 (102,4), Juli 104,5 (103,4), August 105,5 (104,4), September 106,5 (105,4), Oktober 107,5 (106,4), November 108,5 (107,4), Dezember 109,5 (108,4). Schwarze: Tendenz fest (fest); Mai 107,5 (106,4), Juni 108,5 (107,4), Juli 109,5 (108,4), August 110,5 (109,4), September 111,5 (110,4), Oktober 112,5 (111,4), November 113,5 (112,4), Dezember 114,5 (113,4). Gelbe: Tendenz fest (fest); Mai 112,5 (111,4), Juni 113,5 (112,4), Juli 114,5 (113,4), August 115,5 (114,4), September 116,5 (115,4), Oktober 117,5 (116,4), November 118,5 (117,4), Dezember 119,5 (118,4). Weiße: Tendenz fest (fest); Mai 117,5 (116,4), Juni 118,5 (117,4), Juli 119,5 (118,4), August 120,5 (119,4), September 121,5 (120,4), Oktober 122,5 (121,4), November 123,5 (122,4), Dezember 124,5 (123,4). Braune: Tendenz fest (fest); Mai 122,5 (121,4), Juni 123,5 (122,4), Juli 124,5 (123,4), August 125,5 (124,4), September 126,5 (125,4), Oktober 127,5 (126,4), November 128,5 (127,4), Dezember 129,5 (128,4). Schwarze: Tendenz fest (fest); Mai 127,5 (126,4), Juni 128,5 (127,4), Juli 129,5 (128,4), August 130,5 (129,4), September 131,5 (130,4), Oktober 132,5 (131,4), November 133,5 (132,4), Dezember 134,5 (133,4). Gelbe: Tendenz fest (fest); Mai 132,5 (131,4), Juni 133,5 (132,4), Juli 134,5 (133,4), August 135,5 (134,4), September 136,5 (135,4), Oktober 137,5 (136,4), November 138,5 (137,4), Dezember 139,5 (138,4). Weiße: Tendenz fest (fest); Mai 137,5 (136,4), Juni 138,5 (137,4), Juli 139,5 (138,4), August 140,5 (139,4), September 141,5 (140,4), Oktober 142,5 (141,4), November 143,5 (142,4), Dezember 144,5 (143,4). Braune: Tendenz fest (fest); Mai 142,5 (141,4), Juni 143,5 (142,4), Juli 144,5 (143,4), August 145,5 (144,4), September 146,5 (145,4), Oktober 147,5 (146,4), November 148,5 (147,4), Dezember 149,5 (148,4). Schwarze: Tendenz fest (fest); Mai 147,5 (146,4), Juni 148,5 (147,4), Juli 149,5 (148,4), August 150,5 (149,4), September 151,5 (150,4), Oktober 152,5 (151,4), November 153,5 (152,4), Dezember 154,5 (153,4). Gelbe: Tendenz fest (fest); Mai 152,5 (151,4), Juni 153,5 (152,4), Juli 154,5 (153,4), August 155,5 (154,4), September 156,5 (155,4), Oktober 157,5 (156,4), November 158,5 (157,4), Dezember 159,5 (158,4). Weiße: Tendenz fest (fest); Mai 157,5 (156,4), Juni 158,5 (157,4), Juli 159,5 (158,4), August 160,5 (159,4), September 161,5 (160,4), Oktober 162,5 (161,4), November 163,5 (162,4), Dezember 164,5 (163,4). Braune: Tendenz fest (fest); Mai 162,5 (161,4), Juni 163,5 (162,4), Juli 164,5 (163,4), August 165,5 (164,4), September 166,5 (165,4), Oktober 167,5 (166,4), November 168,5 (167,4), Dezember 169,5 (168,4). Schwarze: Tendenz fest (fest); Mai 167,5 (166,4), Juni 168,5 (167,4), Juli 169,5 (168,4), August 170,5 (169,4), September 171,5 (170,4), Oktober 172,5 (171,4), November 173,5 (172,4), Dezember 174,5 (173,4). Gelbe: Tendenz fest (fest); Mai 172,5 (171,4), Juni 173,5 (172,4), Juli 174,5 (173,4), August 175,5 (174,4), September 176,5 (175,4), Oktober 177,5 (176,4), November 178,5 (177,4), Dezember 179,5 (178,4). Weiße: Tendenz fest (fest); Mai 177,5 (176,4), Juni 178,5 (177,4), Juli 179,5 (178,4), August 180,5 (179,4), September 181,5 (180,4), Oktober 182,5 (181,4), November 183,5 (182,4), Dezember 184,5 (183,4). Braune: Tendenz fest (fest); Mai 182,5 (181,4), Juni 183,5 (182,4), Juli 184,5 (183,4), August 185,5 (184,4), September 186,5 (185,4), Oktober 187,5 (186,4), November 188,5 (187,4), Dezember 189,5 (188,4). Schwarze: Tendenz fest (fest); Mai 187,5 (186,4), Juni 188,5 (187,4), Juli 189,5 (188,4), August 190,5 (189,4), September 191,5 (190,4), Oktober 192,5 (191,4), November 193,5 (192,4), Dezember 194,5 (193,4). Gelbe: Tendenz fest (fest); Mai 192,5 (191,4), Juni 193,5 (192,4), Juli 194,5 (193,4), August 195,5 (194,4), September 196,5 (195,4), Oktober 197,5 (196,4), November 198,5 (197,4), Dezember 199,5 (198,4). Weiße: Tendenz fest (fest); Mai 197,5 (196,4), Juni 198,5 (197,4), Juli 199,5 (198,4), August 200,5 (199,4), September 201,5 (200,4), Oktober 202,5 (201,4), November 203,5 (202,4), Dezember 204,5 (203,4). Braune: Tendenz fest (fest); Mai 202,5 (201,4), Juni 203,5 (202,4), Juli 204,5 (203,4), August 205,5 (204,4), September 206,5 (205,4), Oktober 207,5 (206,4), November 208,5 (207,4), Dezember 209,5 (208,4). Schwarze: Tendenz fest (fest); Mai 207,5 (206,4), Juni 208,5 (207,4), Juli 209,5 (208,4), August 210,5 (209,4), September 211,5 (210,4), Oktober 212,5 (211,4), November 213,5 (212,4), Dezember 214,5 (213,4). Gelbe: Tendenz fest (fest); Mai 212,5 (211,4), Juni 213,5 (212,4), Juli 214,5 (213,4), August 215,5 (214,4), September 216,5 (215,4), Oktober 217,5 (216,4), November 218,5 (217,4), Dezember 219,5 (218,4). Weiße: Tendenz fest (fest); Mai 217,5 (216,4), Juni 218,5 (217,4), Juli 219,5 (218,4), August 220,5 (219,4), September 221,5 (220,4), Oktober 222,5 (221,4), November 223,5 (222,4), Dezember 224,5 (223,4). Braune: Tendenz fest (fest); Mai 222,5 (221,4), Juni 223,5 (222,4), Juli 224,5 (223,4), August 225,5 (224,4), September 226,5 (225,4), Oktober 227,5 (226,4), November 228,5 (227,4), Dezember 229,5 (228,4). Schwarze: Tendenz fest (fest); Mai 227,5 (226,4), Juni 228,5 (227,4), Juli 229,5 (228,4), August 230,5 (229,4), September 231,5 (230,4), Oktober 232,5 (231,4), November 233,5 (232,4), Dezember 234,5 (233,4). Gelbe: Tendenz fest (fest); Mai 232,5 (231,4), Juni 233,5 (232,4), Juli 234,5 (233,4), August 235,5 (234,4), September 236,5 (235,4), Oktober 237,5 (236,4), November 238,5 (237,4), Dezember 239,5 (238,4). Weiße: Tendenz fest (fest); Mai 237,5 (236,4), Juni 238,5 (237,4), Juli 239,5 (238,4), August 240,5 (239,4), September 241,5 (240,4), Oktober 242,5 (241,4), November 243,5 (242,4), Dezember 244,5 (243,4). Braune: Tendenz fest (fest); Mai 242,5 (241,4), Juni 243,5 (242,4), Juli 244,5 (243,4), August 245,5 (244,4), September 246,5 (245,4), Oktober 247,5 (246,4), November 248,5 (247,4), Dezember 249,5 (248,4). Schwarze: Tendenz fest (fest); Mai 247,5 (246,4), Juni 248,5 (247,4), Juli 249,5 (248,4), August 250,5 (249,4), September 251,5 (250,4), Oktober 252,5 (251,4), November 253,5 (252,4), Dezember 254,5 (253,4). Gelbe: Tendenz fest (fest); Mai 252,5 (251,4), Juni 253,5 (252,4), Juli 254,5 (253,4), August 255,5 (254,4), September 256,5 (255,4), Oktober 257,5 (256,4), November 258,5 (257,4), Dezember 259,5 (258,4). Weiße: Tendenz fest (fest); Mai 257,5 (256,4), Juni 258,5 (257,4), Juli 259,5 (258,4), August 260,5 (259,4), September 261,5 (260,4), Oktober 262,5 (261,4), November 263,5 (262,4), Dezember 264,5 (263,4). Braune: Tendenz fest (fest); Mai 262,5 (261,4), Juni 263,5 (262,4), Juli 264,5 (263,4), August 265,5 (264,4), September 266,5 (265,4), Oktober 267,5 (266,4), November 268,5 (267,4), Dezember 269,5 (268,4). Schwarze: Tendenz fest (fest); Mai 267,5 (266,4), Juni 268,5 (267,4), Juli 269,5 (268,4), August 270,5 (269,4), September 271,5 (270,4), Oktober 272,5 (271,4), November 273,5 (272,4), Dezember 274,5 (273,4). Gelbe: Tendenz fest (fest); Mai 272,5 (271,4), Juni 273,5 (272,4), Juli 274,5 (273,4), August 275,5 (274,4), September 276,5 (275,4), Oktober 277,5 (276,4), November 278,5 (277,4), Dezember 279,5 (278,4). Weiße: Tendenz fest (fest); Mai 277,5 (276,4), Juni 278,5 (277,4), Juli 279,5 (278,4), August 280,5 (279,4), September 281,5 (280,4), Oktober 282,5 (281,4), November 283,5 (282,4), Dezember 284,5 (283,4). Braune: Tendenz fest (fest); Mai 282,5 (281,4), Juni 283,5 (282,4), Juli 284,5 (283,4), August 285,5 (284,4), September 286,5 (285,4), Oktober 287,5 (286,4), November 288,5 (287,4), Dezember 289,5 (288,4). Schwarze: Tendenz fest (fest); Mai 287,5 (286,4), Juni 288,5 (287,4), Juli 289,5 (288,4), August 290,5 (289,4), September 291,5 (290,4), Oktober 292,5 (291,4), November 293,5 (292,4), Dezember 294,5 (293,4). Gelbe: Tendenz fest (fest); Mai 292,5 (291,4), Juni 293,5 (292,4), Juli 294,5 (293,4), August 295,5 (294,4), September 296,5 (295,4), Oktober 297,5 (296,4), November 298,5 (297,4), Dezember 299,5 (298,4). Weiße: Tendenz fest (fest); Mai 297,5 (296,4), Juni 298,5 (297,4), Juli 299,5 (298,4), August 300,5 (299,4), September 301,5 (300,4), Oktober 302,5 (301,4), November 303,5 (302,4), Dezember 304,5 (303,4). Braune: Tendenz fest (fest); Mai 302,5 (301,4), Juni 303,5 (302,4), Juli 304,5 (303,4), August 305,5 (304,4), September 306,5 (305,4), Oktober 307,5 (306,4), November 308,5 (307,4), Dezember 309,5 (308,4). Schwarze: Tendenz fest (fest); Mai 307,5 (306,4), Juni 308,5 (307,4), Juli 309,5 (308,4), August 310,5 (309,4), September 311,5 (310,4), Oktober 312,5 (311,4), November 313,5 (312,4), Dezember 314,5 (313,4). Gelbe: Tendenz fest (fest); Mai 312,5 (311,4), Juni 313,5 (312,4), Juli 314,5 (313,4), August 315,5 (314,4), September 316,5 (315,4), Oktober 317,5 (316,4), November 318,5 (317,4), Dezember 319,5 (318,4). Weiße: Tendenz fest (fest); Mai 317,5 (316,4), Juni 318,5 (317,4), Juli 319,5 (318,4), August 320,5 (319,4), September 321,5 (320,4), Oktober 322,5 (321,4), November 323,5 (322,4), Dezember 324,5 (323,4). Braune: Tendenz fest (fest); Mai 322,5 (321,4), Juni 323,5 (322,4), Juli 324,5 (323,4), August 325,5 (324,4), September 326,5 (325,4), Oktober 327,5 (326,4), November 328,5 (327,4), Dezember 329,5 (328,4). Schwarze: Tendenz fest (fest); Mai 327,5 (326,4), Juni 328,5 (327,4), Juli 329,5 (328,4), August 330,5 (329,4), September 331,5 (330,4), Oktober 332,5 (331,4), November 333,5 (332,4), Dezember 334,5 (333,4). Gelbe: Tendenz fest (fest); Mai 332,5 (331,4), Juni 333,5 (332,4), Juli 334,5 (333,4), August 335,5 (334,4), September 336,5 (335,4), Oktober 337,5 (336,4), November 338,5 (337,4), Dezember 339,5 (338,4). Weiße: Tendenz fest (fest); Mai 337,5 (336,4), Juni 338,5 (337,4), Juli 339,5 (338,4), August 340,5 (339,4), September 341,5 (340,4), Oktober 342,5 (341,4), November 343,5 (342,4), Dezember 344,5 (343,4). Braune: Tendenz fest (fest); Mai 342,5 (341,4), Juni 343,5 (342,4), Juli 344,5 (343,4), August 345,5 (344,4), September 346,5 (345,4), Oktober 347,5 (346,4), November 348,5 (347,4), Dezember 349,5 (348,4). Schwarze: Tendenz fest (fest); Mai 347,5 (346,4), Juni 348,5 (347,4), Juli 349,5 (348,4), August 350,5 (349,4), September 351,5 (350,4), Oktober 352,5 (351,4), November 353,5 (352,4), Dezember 354,5 (353,4). Gelbe: Tendenz fest (fest); Mai 352,5 (351,4), Juni 353,5 (352,4), Juli 354,5 (353,4), August 355,5 (354,4), September 356,5 (355,4), Oktober 357,5 (356,4), November 358,5 (357,4), Dezember 359,5 (358,4). Weiße: Tendenz fest (fest); Mai 357,5 (356,4), Juni 358,5 (357,4), Juli 359,5 (358,4), August 360,5 (359,4), September 361,5 (360,4), Oktober 362,5 (361,4), November 363,5 (362,4), Dezember 364,5 (363,4). Braune: Tendenz fest (fest); Mai 362,5 (361,4), Juni 363,5 (362,4), Juli 364,5 (363,4), August 365,5 (364,4), September 366,5 (365,4), Oktober 367,5 (366,4), November 368,5 (367,4), Dezember 369,5 (368,4). Schwarze: Tendenz fest (fest); Mai 367,5 (366,4), Juni 368,5 (367,4), Juli 369,5 (368,4), August 370,5 (369,4), September 371,5 (370,4), Oktober 372,5 (371,4), November 373,5 (372,4), Dezember 374,5 (373,4). Gelbe: Tendenz fest (fest); Mai 372,5 (371,4), Juni 373,5 (372,4), Juli 374,5 (373,4), August 375,5 (374,4), September 376,5 (375,4), Oktober 377,5 (376,4), November 378,5 (377,4), Dezember 379,5 (378,4). Weiße: Tendenz fest (fest); Mai 377,5 (376,4), Juni 378,5 (377,4), Juli 379,5 (378,4), August 380,5 (379,4), September 381,5 (380,4), Oktober 382,5 (381,4), November 383,5 (382,4), Dezember 384,5 (383,4). Braune: Tendenz fest (fest); Mai 382,5 (381,4), Juni 383,5 (382,4), Juli 384,5 (383,4), August 385,5 (384,4), September 386,5 (385,4), Oktober 387,5 (386,4), November 388,5 (387,4), Dezember 389,5 (388,4). Schwarze: Tendenz fest (fest); Mai 387,5 (386,4), Juni 388,5 (387,4), Juli 389,5 (388,4), August 390,5 (389,4), September 391,5 (390,4),



## Mai-Wunder

Eine Pfingstgeschichte. + Von Eise Mensch.

„Weißt du noch? Drei Jahre sind es jetzt her!“ Peter sah zärtlich die Hand seiner jungen Frau. Sie nicht traumverloren, ein glückliches Lächeln spielt in ihren Augen. „Ja, es war ein Märchen und ist immer noch wie ein Märchen.“

\*

Vor drei Jahren war's, am Pfingstsonntag. Die Sonne hatte sich hinter dicken Wolken versteckt, ein erstes Frühlingsgewitter war im Anzuge. Doch was kümmerte das die beiden frohen Menschenkinder, die in rasender Fahrt mit dem Segelboot über das Wasser räumten! Sei, was das eine Lust! Der Wind knatterte in den Segeln, Marias blonde Haare flatterten, und ihre Augen blühten übermütig, wenn sie gehorham die Befehle des Steuermannes ausführte. „Ein prächtiger Kamerad!“ dachte Peter. Mit fester Hand hielt er das Steuer und ließ das Boot über den See brausen, daß die dunklen, olivgrünen Wellen hoch aufsprühten.

Ein Jahr lang hatte er Maria, mit der ihn schon seit ihrer Kindheit eine warme Freundschaft verband, nicht gesehen. In der großen Universitätsstadt, wo er seine Studien beenden wollte, hatte er wohl manchmal eine heiße, seltsame Sehnsucht gespürt, aber er hatte nicht lange darüber nachgedacht, sondern sich bemüht, dieses „Heimweh“, wie er es nannte, zu vergessen. Und auch als Maria ihm gegenübertrat, versuchte er, das geheime Pochen seines Herzens mit lauter Fröhlichkeit und lustigen Scherzen zu übertönen...

Ein unterdrückter Aufschrei des Mädchens riß ihn aus seinen Träumen. Der Himmel war schwarz überzogen, ein schweifiger Blitz geriet für einen Augenblick die Wolkenwand, und der darauf folgende Donner schien das Zeichen zu sein für das wütende Toben

der Elemente, das jetzt einsetzte. Ein schwerer Wirbelsturm peitschte die Wellen auf, so daß der friedliche See kaum wiederzuerkennen war.

„Die Segel herunter!“ schrie Peter durch den Sturm. Er wollte mit anpacken, — eine unglückliche Wendung des Steuers, — der Sturm schlug sich mit voller Gewalt in das Segel, ein zitterndes Dröhnen lief durch den ganzen Schiffsrumpf, ein Splittern und krachendes Bersten folgte, der große Mast war gebrochen.

Alles spielte sich mit Sekundenschnelle ab. Wind knatterte die Leinwand und schlug klatschend auf das Wasser. Das Boot schlug um.

Wo war Maria? Peter wußte wohl, daß sie eine vorzügliche Schwimmerin war, aber das Wasser war eiskalt und aufgewühlt

faum hörbar, rief sie seinen Namen. Da überströmte ihn ein jubelndes, starkes Glücksgefühl, er nahm ihren Kopf in beide Hände und küßte den süßen, lächelnden Mund, als wollte er ihr alle Himmels-seligkeit von den Lippen trinken.

Sie schloß die Augen auf, und eine Rote breitete sich über ihre Wangen. Ungehört nimmt er ihre beiden Hände in die seinen und flüstert: „Sag, hast du mich lieb? Sag doch, daß du mich lieb hast!“ Ihre Augen leuchteten ihn an, und er ließ darin eine tiefe Seligkeit. Er möchte ihr noch viel, so viel sagen, aber er bringt kein Wort über die Lippen. Wie zwei selige Kinder halten sie sich stumm an den Händen. Die kleine Stube scheint zu leuchten.

Leise tritt die alte Wirtin ein, um zu melden, daß die Kleider getrocknet und das Boot geborgen sei. Die Beiden haben den Unfall schon beinahe vergessen. Draußen lacht klarer Sonnenschein, das Frühlingsgewitter ist, so schnell wie es gekommen, wieder abgezogen. Von einem fernen Turm klingt leise ein Glöcklein, als die beiden wie verzaubert in die feierliche Mittagsstille hineinschreiten.

Schweigend wandern sie durch die breite Lindenallee, die sich nach einer Wiefe hin öffnet. Die Stille leitet sie, nur ihre Herzen klingen und halten geheime Zwiegespräche. Immer seliger, immer stiller wird die Welt, als müßte sie darauf hören, was die beiden Herzen sich in ihrem Glück zuzubeln. Sie kommen auf die Wiefe, die gelb, rot und weiß überwuchert ist. Da kniet er nieder und pflückt Blumen, so viel er fassen kann, mehr, immer mehr, und streut sie ihr jubelnd in den Schoß. Und lange sitzen sie träumend zwischen den Blumen, in Duft und Glanz, von süßem Vogelgesang golden umspinnen, wie zwei Märchenkinder. — — —

\*

„Nun sind wir schon zwei Jahre verheiratet! Und unser Glück wird immer größer!“ sagt Peter leise vor sich hin, und ein heißes Leuchten kommt in seine Augen, als er seine junge Frau anblickt. Zärtlich küßt er die kleine Hand, die ihm die widerpenitente Lode fortstreicht, die ihm immer wieder in die hohe Stirn fällt, daß er ausruht wie ein großer Junge.

### ACHTUNG!

Der Sommer bringt NEUES in der Mode

Für das moderne Kleid die passende Tasche u. Kette. Für Familienfeste schöne, preiswerte Porzellan-Service, Bowlen und Trinkgläser. Für alle Gelegenheiten die passenden Geschenke. Für Wochenend und Reise erstaunlich billige Koffer und praktische Neuheiten

### FRIEDRICH BLOS

Karlsruhe, Kaiserstraße 104, Ecke Herrenstraße  
Baden-Baden, Kurgarten 16

bis in die letzten Tiefen. Wenn sie von dem stürzenden Mast getroffen wurde? Todesangst jagte ihm das Blut in die Schläfen. „Maria! Maria!“ Wilde Verzweiflung gellte in seiner Stimme. Dann lauschte er angestrengt. Da, vorn am Bootsrand, sah er ihren schmalen Körper auftauchen, sie schien sich nur mit Mühe über Wasser zu halten.

Er spürte nichts mehr von der tödlichen Räfte der sturmgepeitschten Wellen, als er zu ihr hinschwamm. Mit übermenschlicher Anstrengung hielt er ihren Körper über Wasser, während er sich mit der freien Hand an das Boot klammerte. Da hörte er ganz in der Nähe das Brummen eines Motors und erkannte die tiefe Stimme des alten Bootsbieners, die durch den Sturm dröhnte: „Aushalten, wir kommen!“

Wenige Minuten später sahen sie in der gemütlichen Stube des Bootsbieners, der noch einmal mit dem Motorschiff hinausfuhr, um das Unglückschiff heimzuschleppen. Seine runderliche, gutmütige Frau braute indessen einen heißen Grog und versorgte die beiden jungen „Leutchen“ mit trockenen Kleidern. Als der Alte zurückkehrte, wehrte er jeden Dank ab und schimpfte gehörig über die Unvorsichtigen, die seine Warnungen außer Acht gelassen hatten. Dann nötigte er die beiden auf das gute Sofa und ging schmunzelnd mit seiner „Mutter“ hinaus.

Die glückliche Natur der Jugend vergißt rasch alles Widerwärtige, und nun, da die Gefahr vorbei war, hatte Peter schon wieder ein munteres Scherzwort auf den Lippen. Doch das zarte, blonde Mädel war noch zu erschöpft, und, schon halb im Traum, schmiegte sie sich an den Freund und schlief wie ein mildes Kind in seinem Arm ein. Peter hörte ihren Atem, und eine große, weiche Zärtlichkeit durchwogte sein Herz. Ganz leicht strichen seine Hände über den blonden Scheitel. Lange betrachtete er das liebliche Gesicht, die schöne, klare Stirn, die feidigen Wimpern. Sie schienen zu träumen, denn um ihren Mund konnte ein glückliches Lächeln und ganz leise,

**Optisches Spezial-Institut**  
**Hofer & Co.**  
Karlsruhe, NUR Waldstraße 95, Ecke Sofienstraße  
Fernsprecher 2464

**OPTIK PHOTO**

**Pfingsten, das Fest der Freude**

Machen auch Sie Ihren Lieben eine Freude durch ein hübsches Geschenk. Es kann ja auch etwas durchaus Praktisches sein.

Sie finden schöne Dinge schon so billig bei

**C.F. OHO MÜLLER**  
KAISERSTRASSE 138  
Größtes Spezialgeschäft am Platze für Glas, Porzellan, Kunstgewerbe.

**DER Trau-Ring**  
UHRMACHER  
JUWELIER  
**O. HILLER**  
Waldstr. 24 (beim Colosseum)

wie man ihn gern hat / entweder goldig glänzend glatt / gehämmert oder ziseliert / nach Wunsch entsprechend fein graviert / stets fugenlos, leicht oder schwer / wird nicht gekauft irgendwoher / Der Trauring als des Glücks Umhülle wird ausgewählt bei Fachmann HILLER!

Und den Pfingsthut

von **Otto Hummel**  
Kaiserstrasse | Ecke Lammstrasse

**Immer das Richtige**  
wenn Sie was zu schenken haben, finden Sie im

**Geschenkhaus Wohlschlegel**  
KAISERSTRASSE 173

**Gut und billig**

kaufen Sie in großer Auswahl

**Lederkoffer  
Coupékoffer  
Aktensappen  
Reißverschluss-Taschen  
Damentaschen  
und sämtliche Lederwaren**

**G. Dischinger**  
vorm. B. Klotter  
Kaiserstr. 105, zwischen Adler- u. Kronenstr., Telef. 2618

**Praktische Festgeschenke**

**Photo-Roth**  
Apparate • Platten • Filme  
gute und preiswerte Ausführung Ihrer

**Photo-Arbeiten**  
Fachmännische Ratschläge bereitwilligst

**Carl Roth • Drogerie**  
Herrenstraße 26-28 • Spezial-Abteilung  
Photofiliale Strandbad Rappenwört

**Brillen in allen Preislagen**

Theatergläser . . . . . von 10.-Mk. an  
Feldstecher . . . . . von 15.-Mk. an  
Silber-Lorgnetten . . . von 5.-Mk. an

Beachten Sie meine Auslagen

**Reformoptik • Franz Hofer**  
NUR KAISERSTRASSE 247, BEIM KAISERPLATZ  
Man achte auf das eine, Filiale hab ich keine  
Ratenkaufabkommen

Wir machen unsere sehr geehrten Mitglieder auf unser günst. Angebot in

**Schuhwaren**

aufmerksam • Wir haben unsere Preise den Verhältnissen entsprechend ganz bedeutend zurückgesetzt!

Nur der gute Schuh ist billig! Die Qualität ist ausschlaggebend!

Abgabe nur an Mitglieder

Wir führen sämtliche Schuhwaren für Damen, Herren und Kinder von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung

**Herrenstraße Nr. 14**  
befindet sich unsere Schuhwaren-Abgabestelle

**Lebensbedürfnisverein**



# Badische Chronik

Sonntag, den 8. Mai 1932.

der  
Badischen Presse

48. Jahrgang. Nr. 213.

## Chronik der Woche.

Manheim, die größte Stadt unseres Landes, von der man einst sagte, sie sei „hinne dran“, macht in den letzten Jahren erfolgreiche Anstrengungen, sich den Ruhm einer „lebendigen Stadt“ zu sichern. Auf allen Gebieten will es mit guter Initiative vorangehen. Mannheim war die Stadt, die als erste unter ihren badischen Schwestern die Probleme der Stadtrandbesiedlung praktisch in Angriff nahm; die „Mannemer“ publizieren eine städtische Zeitschrift, die sich — vor allem unter dem Gesichtspunkt unaufdringlicher Fremdenwerbung — sehen lassen kann. In vieler Hinsicht geht diese Stadt beispielhaft voran. Gegenwärtig steht unter der Ideenreife Oberleitung des Polizeipräsidenten die Verkehrserschließung auf der Tagesordnung. „Mehr Verkehrsdisziplin“ heißt die Devise, die die Mannheimer Polizei in diesen Tagen unter die Bevölkerung der an Verkehrsunfällen so überaus reichen Großstadt trägt. Mit Trompetensignal durchfährt ein zettelformiger Kraftwagen, geleitet von bezirkerlicher Polizei, die Straßen und verkündet auf einem angehängten Plakat dem staunenden Publikum: „So fährt nur ein Esel!“ Hohe Polizeibeamte gehen in die Klassen der Schulen und wachen dort in praktischen Unterrichtsstunden ihres verkehrserzieherischen Amtes. Ein großer Werbeabend fand statt, dem sogar (vielleicht um zu lernen) der Wiesbadener Polizeipräsident betwohnte. Alle für einen neuzeitlichen Großstadterwerb bedeutungsvollen Fragen technischer, juristischer und vor allem auch psychologischer Art wurden dann in aus schließlich Vorträgen behandelt. Damit hat Mannheim, das Anfang Juni durch die große landwirtschaftliche Ausstellung vorausichtlich einen ungeheuren Verkehr zu bewältigen haben wird, den Gedanken der heutzutage immer notwendiger werdenden Verkehrsdisziplin mit gutem Impuls in weite Kreise getragen und auch in diesem Falle wird die erwünschte Nachahmung durch andere Städte lehren, daß Mannheim nicht mehr „hinne“, sondern „vorne“ — durchaus „up to date“ ist.

Mannheim war es übrigens auch, das unlängst die zahlreichen Notizen der kommunalen Verbände um eine wirksame Hilfe an die Gemeinden mit einer Spezialdarstellung seiner eigenen Finanzlage unterrichtete. In „Schaubildern zur Finanznot und Fürsorgebelastung der Stadt Mannheim“ wurde nachgewiesen, daß zwischen den obligatorischen Aufgaben der Stadtverwaltung und den Mitteln zu ihrer Erfüllung ein unhaltbares Mißverhältnis besteht. Im Jahre 1932 kann von je vier vom Städtischen Fürsorgeamt unterstützten nur noch einer aus dem städtischen Anteil am Reichssteuerzuschuß über Wasser gehalten werden. Da, auch wenn außer den Reichssteuerüberweisungen auch noch der gesamte Ertrag der gemeindlichen Grund- und Gewerbesteuer in Anspruch genommen wird und ferner noch das ganze Aufkommen an den sogenannten Ergänzungssteuern (Vierjahressteuer, Biersteuer, Getränkesteuer) hinzugenommen wird, wird der Zuschußbedarf des Fürsorgeamtes 1932 voraussichtlich nicht gedeckt werden können. Diese Darstellung erreicht die Deutlichkeit zu einer Zeit, in der hinsichtlich der kommunalen Finanzkrise eine Alarmmeldung der anderen auf dem Fuße folgt. So hat kürzlich der Gemeinderat des württembergischen Züles Redargerath beschlossen, in der nächsten Woche die Unterbrechung der Wohlfahrtserwerbslosen einzustellen, weil der Gemeinderat für die außerordentlichen Aufwendungen keine Mittel mehr zur Verfügung haben. Die Hauptversammlung der Hessischen Kommunalen Landesbank hat unlängst in einer Entschließung zum Ausdruck gebracht, daß ihr in naher Zeit ein Zusammenbruch der Leistungskraft der Gemeinden nicht mehr abwendbar erscheine, wenn nicht endlich eine grundlegende Beseitigung des Finanzungleichs durch Reichs- und Staatsregierung erfolge. Es wurde in dieser Entschließung davon gesprochen, daß die Gemeinden bald nicht mehr imstande wären, die Zinsverpflichtungen für ihre bedeutenden Schulden zu erfüllen, an eine planmäßige Tilgung sei überhaupt nicht mehr zu denken. In unserem Lande Baden liegen die Verhältnisse nicht viel anders. Die seit längerer Zeit latente Finanzkrise nimmt von Tag zu Tag, besonders in den Arbeiterwohnungsgebieten, schärfere Formen an. Die in den Gemeinden gegen rückständige Umlage- und Mietzahler mit größter Energie durchgeführten Beitreibungsmethoden sind im Rahmen des Gesamtproblems und im Hinblick auf die mehr und mehr vorliegenden Steuerquellen nur oberflächliche Beheißmittel. Als vor kurzem der Bad. Sparkassen- und Giroverband in Konstanz seine 15. Verbandssammlung abhielt, konnte Präsident Dr. Gugelmeier nicht umhin, in seinem Jahresbericht auf die Gefahren aufmerksam zu machen, die in einer Labilität der öffentlichen, speziell auch der kommunalen Finanzwirtschaft, begründet liegen. In den am 4. und 5. Juni in Offenburg stattfindenden Tagungen des Vereins badischer Bürgermeister und des Verbands badischer Gemeinden werden voraussichtlich die angeschnittenen Fragen im Vordergrund der Beratungen stehen. Vom Standpunkte der Deutlichkeit und im Interesse der kommunalen Belange selbst ist dabei zu wünschen, daß man sich nicht auf programmatische Forderungen an Reichs- und Landesregierung beschränkt, sondern einen wirklichen detaillierten Einblick in die tatsächliche Lage gibt, daß man anhand typischer Beispiele, die der großen Deutlichkeit unbekannt sind, Tatsachenmaterial ausbreitet. Solches Tatsachenmaterial erblicken wir, um einen Hinweis zu geben, z. B. in der Feststellung, daß die kleine Gemeinde Moos, Amt Konstanz, die nur 350 Einwohner umfaßt, im Jahre 1930 allein an Straßentrostbeiträgen an den Kreis 6311 Reichsmark (!) zu zahlen hatte. In kleinen Ausschnitten ist die menschliche Auswirkung der Finanznot durch die eigenen Untersuchungen der Badischen Presse und durch Mitteilungen der Badischen Notgemeinschaft bekannt geworden. Weitere Aufschlüsse durch die Gemeinden selbst sind notwendig, wenn die Deutlichkeit wahrheitsgemäß und in der gebotenen Offenheit orientiert werden soll.

Bruchsal, 7. Mai. Die Eiserne Hochzeit können am Montag die Eheleute Stadtdiener A. D. Josef Thle und Frau Maria, geb. Eismann begehen. 65 Jahre haben sie in treuer Lebensgemeinschaft verbracht. Der Ehemann kann in diesem Monat seinen 93. Geburtstag begehen, seine Lebensgefährtin ist 88 Jahre alt.

## Badens Milchwirtschaft.

Kommt eine Revision des Butterzolls?

Von einem führenden badischen Landwirt wird uns geschrieben: Unter der Überschrift „Wann kommt eine Revision des Butterzolls?“ bringt die „Frankfurter Zeitung“ vom 4. Mai 1932 einen Artikel, der sich mit der Frage des Butterzolls befaßt. Wir gehen nicht fehl, wenn wir annehmen, daß der Artikelschreiber dem Reichsverband der deutschen Industrie sehr nahesteht. Der Artikelschreiber macht auf die verhängnisvollen Folgen des Butterzolls in seiner heutigen Gestalt auf den deutschen Export nach Dänemark und Holland aufmerksam und fordert Abbau des Butterzolls. Er macht ferner darauf aufmerksam, daß der Reichsverband der deutschen Industrie bereits vor 14 Tagen ein Schreiben an den Reichsfinanzminister gerichtet und mit aller Deutlichkeit auf die drohenden Gefahren für den Warenverkehr nach den bisherigen Butterzollführern hingewiesen hat. Da diese Frage für die deutsche Landwirtschaft und besonders für uns badische Bauern eine ungeheuer große Bedeutung hat, so sei mir gestattet, den bauerlichen Standpunkt klar und unumwunden darzulegen.

Die deutsche Milchwirtschaft nimmt unter den Wirtschaftszweigen der Landwirtschaft die erste Stelle ein und erzeugt ganz ungeheure Werte. Fast vier Milliarden Reichsmark beträgt die Erzeugung der deutschen Milchwirtschaft. Gemessen an den übrigen Betriebszweigen, wie beispielsweise des Getreidebaues, sind diese Produktionswerte in der Milchwirtschaft ganz enorm groß. Die Milchwirtschaft ist auch die Existenzgrundlage für die Mittelbauern und Kleinbauern, also für einen Großteil der badischen Landwirte. Ohne eine betriebswirtschaftlich gesunde Milchwirtschaft wird es den vielen tausenden badischen Bauernfamilien nicht möglich sein, ihren Bestand zu erhalten.

Trotz dieser gewaltig großen Erzeugung der deutschen Milchwirtschaft konnte Deutschland in den letzten Jahren den Bedarf an Molkeerzeugnissen nicht selbst decken und hat in den Jahren 1929 und 1930 für über eine halbe Million Reichsmark jeweils dem Ausland geben müssen. Der Hauptteil der Einfuhr entfiel immer auf Butter; als Ausfuhrstaaten kamen besonders die nordischen Staaten und Holland, auch zum Teil die Schweiz in Frage. Das Versagen der Versorgung der deutschen Bevölkerung mit Butter lag besonders an der bisher mangelnden Organisation, wie diese von Dänemark beispielsweise musterhaft aufgezeigt wurde. In einem Zeitfaktor, was eine nationale Wirtschaftspolitik eine zwangsläufige Forderung ist, und angesichts der Armut des deutschen Volkes, ist das höchste Gebot der Stunde, daß jede nicht lebenswichtige Einfuhr unterbleiben muß. Das gilt vor allem für Nahrungsmittel und hier wieder für Butter.

Angesichts dieser Tatsache hat sich die deutsche Landwirtschaft in den letzten Jahren demüht, mit aller Kraft für eine Steigerung der Milchproduktion einzusetzen und auch eine entsprechende Organisation der Milchherstellung und Milchverteilung geschaffen. Dies kann und muß zur Ehre der badischen Landwirtschaft besonders betont werden. Die organisatorische Arbeit in Baden hat dazu geführt, daß die Errichtung der Milchherstellungs- und Verteilungstellen auf gemeinsamer Basis von Landwirtschaft, Städten und Handel erfolgte und somit das große Problem der Milchherzeugung auf gemeinsamer Grundlage gelöst wurde. Wir halten diese Regelung im Allgemeininteresse für wünschenswert und notwendig. Gleichzeitig wurden die Einrichtungen geschaffen, die eine hochwertige Verarbeitung der Ueberflüsse garantieren. Der Badische Molkeerverband als landwirtschaftliche Organisation hat in den letzten Jahren eine Aufbauarbeit geleistet, die man nur voll und ganz anerkennen und werten muß.

Die badische Landwirtschaft hat auch dafür Sorge getragen, daß die Gedanken und Ziele des Reichsmilchgesetzes auch in Baden Anklang und Verständnis finden. Sogar der § 38, der Zwangs-zusammenführung der Milchherzeuger, wurde von der badischen Landwirtschaft lebhaft gefördert und mit Unterstützung der badischen Regierung schon im ganzen badischen Oberlande durchgeführt.

Die Grundlage der deutschen Milchwirtschaft ist aber der Butterzoll.

In einer Zeit, wo durch starke Konkurrenzierung des Auslandes die deutschen Butterpreise zusammenbrachen, ist eine Aufwärtsbewegung der Milchwirtschaft und eine Unabhängigmachung vom Ausland unmöglich. Der Butterzoll war immer stark umstritten, um so mehr, als weite Kreise der deutschen Industrie gegen den Schutz der deutschen Milchwirtschaft Front machten. Durch den immer schärfer werdenden Wettbewerb auf dem Weltmarkt und besonders durch die Abkehr Dänemarks von der Goldwährung, wurde die Lage auf dem Buttermarkt immer kritischer. Während im Dezember des Jahres 1930 die amtliche Butternotierung etwa 160 bis 170 RM. war, betrug dieselbe im Dezember 1931 nur noch 90 bis 100 RM. Die Folgen für die Rentabilität der Milchwirtschaft kann man sich vorstellen und ein solches Zugreifen seitens der Reichsregierung war notwendig zur Verhütung der Katastrophe. Die Reichsregierung hat deshalb Anfang dieses Jahres eine Erhöhung des Butterzolls durchgeführt unter Berücksichtigung der Länder mit entwerteten Wäluen. Diese Zollregelung, in Kluger

Weise aufgebaut, brachte wieder einigermaßen stabile Verhältnisse und die Möglichkeit eines reiflichen Abzuges der Milch. Das ganze Problem ist vor allem in Abzugsproblemen und darum für die Landwirtschaft so außerordentlich wichtig. Unter dem Zollschutz konnte sich die Milchwirtschaft günstig entwickeln und besonders die Organisation rasche Fortschritte machen.

Doch die Gegner des Butterzolls ruhten nicht; ihre Tätigkeit vollzog sich im Stillen, aber umso intensiver. Was nun folgt, ist ein trauriges Kapitel deutscher Wirtschaftspolitik und ein Schlag gegen die deutsche Landwirtschaft. Während der Abstützungstermin in Genf äußerte sich der dänische Außenminister dem deutschen Reichsfinanzminister gegenüber, daß die nordischen Staaten ihm eine Aussprache über den Butterzoll bitten würden. Als ankündiger und höflicher Staatsmann konnte der Reichsfinanzminister Dr. Brüning diese Bitte nicht ablehnen. Ob nun genannte Unterredung stattgefunden hat, entzieht sich meiner Kenntnis. Bekannt ist aber, daß sich der Reichsverband der deutschen Industrie sehr lebhaft um die Frage des Butterzolls kümmerte. Es ist weiter bekannt, daß der Reichsverband der deutschen Industrie eine Aussprache mit Vertretern Dänemarks hatte mit dem Motto: „Wie können wir den deutschen Butterzoll beseitigen?“ Bekannt ist ferner, daß über genannte Sitzung ein Protokoll gefertigt und in Abschrift auch dem Reichsernährungsminister zugestellt wurde. Das Vorgehen des Reichsverbandes der deutschen Industrie hat in weiten Kreisen des Volkes und besonders des Bauernstandes lebhaftes Befremden und schärfste Mißbilligung hervorgerufen. Wir glauben kaum, annehmen zu können, daß der Reichsverband der deutschen Industrie bei seiner Besprechung mit den dänischen Wirtschaftsvertretern im amtlichen Auftrag gehandelt hat. Was soll man aber davon sagen, wenn deutsche Industrieführer ohne amtlichen Auftrag mit Vertretern eines fremden Landes verhandeln über die deutsche Landwirtschaft und Fragen besprechen, die für die deutsche Landwirtschaft von unendlich großer Tragweite sind.

Was soll man davon sagen, wenn deutsche Industrieführer alles daran setzen, um selbst mit Vertretern des Auslandes Wege zu suchen, um den deutschen Butterzoll zu beseitigen oder wenigstens stark abzubauen? Vom Butterzoll ist die deutsche Milchwirtschaft abhängig. Vom Butterzoll abhängig ist vor allen Dingen auch das Reichsmilchgesetz in seiner Auswirkung und auch allen organisatorischen Maßnahmen, die auf Grund des Reichsmilchgesetzes erlassen wurden. Wir möchten an dieser Stelle alle deutschen Landwirte unter warnende Stimme erheben und die deutsche Reichsregierung bitten, den durch die Butterzollerhöhung gewährten Schutz uns zu belassen. Wenn das der Fall sein wird und wir dürfen ernstlich hoffen, daß die Reichsregierung fest bleibt, dann wird die deutsche Milchwirtschaft in der Zukunft zu einem Nachfaktor innerhalb der Landwirtschaft werden und der Binnenwirtschaft unendliche Dienste leisten, wenn aber der Butterzoll wieder abgebaut werden würde, so wäre damit die deutsche Milchwirtschaft in allen ihren Bestrebungen um Jahrzehnte zurückgeworfen. Man spricht heute so viel von der Verplanung der Großstadtmenschen auf das Land und der Sieblungsgebäude spielt heute eine große Rolle. Wie man hört, ist die deutsche Reichsregierung bereit, gerade für diesen Zweck hunderte von Millionen auszugeben. Die Siebler können ihr Auskommen aber nur dann finden, wenn die Milchwirtschaft vor allen Dingen in der Zukunft rentabel sein wird und wenn die Geflügelhaltung und der Handelsgewächsbau eine entsprechende Einnahme bringen. Wenn man durch den Abbau des Butterzolls die Voraussetzung für die Geflügelhaltung der deutschen Milchwirtschaft schädigt oder zerstört, dann wird der große Gedanke der Sieblung niemals in die Tat umgesetzt werden können und die hunderte von Millionen, die das Reich dafür auszugeben bereit ist, werden verloren sein.

Man spricht heute in Deutschland so viel von der Stärkung des Binnenmarktes.

Das deutsche Volk wird zwangsläufig diesen Gedanken verfolgen und bestrebt sein müssen, jede unnötige Einfuhr vom Ausland fernzuhalten. Man spricht auch von der Nahrungsfreiheit des Volkes als eines seiner höchsten Güter. Die Voraussetzung dafür aber, daß die Hunderte von Millionen Reichsmark, die bisher für Molkeerzeugnisse, hauptsächlich für Butter, ins Ausland gingen, der deutschen Volkswirtschaft erhalten bleiben, ist der handelspolitische Schutz der Milchwirtschaft ganz besonders in einem den Verhältnissen angepaßten Butterzoll. Es ist deshalb hohe nationale Pflicht, auch für den Schutz der Milchwirtschaft einzutreten und den Butterzoll in seiner bisherigen Höhe zu belassen. Wir Bauern sind bereit, alle Mittel zu ergreifen, welche die Selbsthilfe uns bietet, um auf organisatorischem Wege die Frage der Milchwirtschaft zu regeln. Wir Bauern sind ferner bereit, die großen Opfer des Reichsmilchgesetzes auf uns zu nehmen, aber wir können das nur solange tun, als der Staat seine Hand nicht von uns zurückzieht. Vom deutschen Butterzoll ist die deutsche Milchwirtschaft und somit ein Großteil der deutschen Landwirtschaft abhängig, wenn wir seine Erhaltung fordern, fordern wir nur unser Lebensrecht.

### Auf der Suche nach dem Mörder von der Weißlannenhöhe.

Die Staatsanwaltschaft Stuttgart hat gegen den Arbeiter Jakob Weillacher einen Steckbrief erlassen, weil er dringend verdächtig ist, den Raubmord an den 67-jährigen Schreiberswitwe Marie Wis in Weßlheim verübt zu haben. Weillacher wurde früher auch mit dem Mord an den beiden Mannheimer Lehrerinnen auf der Weißlannenhöhe im badischen Schwarzwald in Verbindung gebracht. Er treibt sich seit langer Zeit mit unbekanntem Ziel herum.

Waldshut, 7. Mai. (Vom Zug überfahren und getötet.) Beim Ueberkreuzen der Gleise im Bahnhof Waldshut wurde der 53-jährige Bahnarbeiter Heinrich Dörflinger von Schienenenden von dem um 22.04 Uhr aus Richtung Emmendingen einfahrenden Zug erfasst und auf der Stelle getötet.

Oberkirch, 7. Mai. (Selbstmord.) In Lautenbach hat sich gestern Abend der weithin bekannte Kaufmann Julius Kohler erschossen. Der Grund zur Tat ist unbekannt.

### Die Freiburger städtischen Beamten und die NSDAP.

Freiburg i. Br., 7. Mai. Der Stadtrat hat den städtischen Beamten und Angestellten der Stadt Freiburg die Entschließung der badischen Regierung über die politische Betätigung der Beamten zur Kenntnis gebracht. Der Stadtrat hat hinzugefügt, daß die gleiche Anordnung auch für die Beamten und Angestellten der Stadt Freiburg gilt.

Meißenheim 5. Fahr, 7. Mai. (Pferde, Groß- und Kleinvieh verbrannt.) Am Samstag früh hat ein in dem Detonomiegebäude des Landwirts Gottlieb Heimbürger ausgebrochener Brand das Gebäude und den angebauten großen Tabakshof völlig eingeäschert. Drei Pferde, sechs Stück Großvieh und ein Schwein verbrannten. Den Feuerwehren gelang es, ein Ueberkreuzen des Brandes auf das fast gefährdete Schulhaus zu verhindern. Der Schaden wird auf etwa 20 000 Mark geschätzt.

# Schöne weiße Zähne: Chlorodont

Tube 50 Pf.

Große Tube 80 Pf.



# LINDAU

**Bodensee im Frühling**  
Unverf. Inselstadt in einzig schön. Lage mit d. Gartenstadtteil. Aeschb.-Reutin-Hoyronu. Schachen  
**Großzügige neustrandbäder**  
Wasser-u. Bergsport. Bergbahn. Tägl. Promenadekonz. Stadtpark, Seefeste, Pracht. Ausfl. in mod. Salondampf. Ausfl. ins Bodensee. Vorarlbg. Schweiz.  
Prospect. städt. Verkehrsbüro Bahnh. Tel. 266, 614

**Bayerischer Hof**  
Zimmer 4-7 M., Pens. 7.50-11.50 M.  
**Saegarten-Hotel**  
Zimmer 2-4.50 M., Pens. 6-9 M.  
**Hotel Reutemann**  
Zi. 3-5.50 M., Pens. 7.50-10.50 M.

**Hotel Bad Schachen**  
Zimmer 3-7 M., Pens. 8-12 M.  
**Hotel Helvetia**  
Zimmer 2-4 M. Münchner Bierrestaur.  
**Lindauer Hof**  
Zimmer 2.50-4 M. Terrassenrestaur.

Suche für n. Pflichten  
Zuverlässigen in  
**Apfelmoß**  
Nur leitungsfähige  
Religionen oder Groß-  
handl. wollen Angeb.  
mit Preisang. senden  
an d. Badischer Anzei-  
genb., Körnerstraße 9.  
(33826)

**Badisches  
Landestheater**  
Sonntag, den 8. Mai.  
Nachmittags  
zu kleinen Preisen  
**Im weißen  
Rößl**  
Ensemble v. Benath.  
Dirigent: Schwarz.  
Spielleitung: Herr.  
Mitwirkende:  
Bertram, Genter,  
Selberich, Seltma,  
Müllh. Brand, Ernst,  
Gemecke, J. Gröning,  
F. Höber, Rainbach,  
Geddie, Sauer,  
Weber, B. Müller,  
F. Müller, G. Gröning,  
K. Müller, S. Lindemann,  
Weber, S. Müller,  
Kugel, Sonntag,  
Schmitt.  
Anfang 15 Uhr.  
Ende 18 Uhr.  
Preis B (0.70-4.20 M.)

**Eintracht**  
Donnerstag 12. Mai, 20 Uhr  
**Wendling-Quartett**  
6. (letzter) Kammermusik-Abend  
und die Stuttgarter Bläser  
**Beethoven: Septett  
Schubert: Oktett.**  
Karten im Vorverkauf bei **Blofeld** u. b.  
**Kurt Neufeldt**  
Waldstraße 81

Um Platz für Ergänzungen des  
neuen Lagers zu gewinnen  
**Musikalien - Antiquariat**  
Mehrere tausend Hefte aller  
Gattungen: Klavierstücke 2- und  
4-händig, Unterrichtswerke, Klavier-  
und Violinbücher, Opern-  
musik, Männerchöre - Violine,  
Cello, Lieder, Klavierauszüge usw.  
**zu ganz niedrigen Preisen**  
(bis zu 90 Prozent ermäßigt)  
nur bis 12. Mai, da der Rest dann  
als Makulatur verkauft wird bei  
**Kurt Neufeldt**  
Waldstr. 81

**Ein neuer Film-Star  
..... wurde entdeckt!!**  
**Schlumpsi?**

**ZUM MONINGER**  
Während der  
**Spargel-Saison**  
täglich frisch gestochener Spargel  
in jeder Zubereitung!

**Zwangs-  
Versteigerungen**

Charakterv. atad. geb.  
Mädel, gr. gute Erzieh.  
ev. Anf. 20, nicht lb.  
erhaltenerinnen

**Ia. versiertes  
Drahtgeflecht**  
1 Rolle 50 m lang, 1  
m breit, 78 mm weite,  
1 mm stark. Folgt nur  
**Mark 5.75**  
**Hilf. Jäger,**  
Drahtwarenfabrik,  
Brauchstraße Nr. 21,  
Telefon 3297. (21192)

**Verloren**  
Grün-grauer (3549)  
Kanarienvogel  
entflohen, Abgegeben  
gegen gute Belohnung.  
Aria, Sofientstr. 161.

**Zu vermieten**  
**Umzüge**  
Stadt u. Ferntrans-  
porte gut und billig  
**W. Schürer**  
(F. H. Schürer)  
Kaiserstr. 111. Tel. 6514

**Motorrad und  
Auto-Garage**  
Nähe Hauptpost, bill.  
zu verm. Anfahrstr. 11,  
6. B. 3995/3161 an die  
Bad. Pr., Hil. Hauptst.

**Auto-Garagen**  
(Einzelboxen) lauf u.  
vermietet. Frick, Döbler,  
Sofientstraße 119/115.

**Auto-Garage!**  
Welschstr. 18b, be-  
queme Ein- u. Aus-  
fahrten. Näheres:  
vermieten. Näheres:  
Welschstr. 18b, II.

**Wochenendhaus**  
im nördl. Schwarz-  
wald zu vermieten.  
Angebot unter 2000  
an die Bad. Presse.

**BERLINER SOMMERSCHAU 1932**  
VOM 14. MAI BIS 7. AUGUST



**22** Musterkleingärten mit  
Lauben für Blumenfreunde,  
Obstliebhaber usw.  
**30** Wachsende Häuser (2000  
bis 3000 RM), 70 Haus-  
modelle aus dem Architek-  
tenwettbewerb  
**75** Veranstaltungen: Turniere  
vieler Sportzweige, Gym-  
nastik, Spiel und Tanz  
**1000** Anregungen, Wochene-  
ndes, wozu, wo? Wochene-  
nde und Frau u.a.m.  
**100 000** Blütenwunder in dem neu  
erschlossenen herrlichen Ter-  
rassengarten

**SONNE, LUFT  
U. HAUS FÜR ALLE**  
**AUSSTELLUNG FÜR ANBAUHAUS  
KLEINGARTEN UND WOCHENENDE**  
Auskünfte und Prospekte durch das Ausstellungs-, Messe-  
und Fremdenverkehrsamt der Stadt Berlin, Bl.-Charlotten-  
burg 9, Königin-Elisabeth-Strasse 22 und die Reisbüros

**Abends**  
C. 26. Td.-Gemeinde  
3. St. 2. Hälfte.  
Oper von Verdi.

**Rigoletto**  
Oper von Verdi.  
Dirigent: Strips.  
Mitwirkende:  
Erich Roth, Sabertorn,  
Friedrich Winter, J.  
Gröning, Rainbach,  
Remmle, Solbach,  
Derner, Schöpplin,  
Schuler, Sillian.  
Anfang 8 Uhr.  
Ende 12.15 Uhr.  
Preis B (1-6.30 M.)

**ROLAND**  
Nachm. 4 Uhr  
Abends 8 Uhr  
**Komiker  
Hermann Held**

**1844**  
Karlsruher Liederkranz  
Montag, 9. Mai, 19. 11.

**Rebel-Feier**  
im Schöngarten beim  
Seebad. Die Herren Sänger  
bestimmen sich um  
18 Uhr im Vereins-  
lokal.

**1. Karlsruher  
Boxsportverein**  
Heute  
**Tanz**  
Ziegler, Baumeisterstr.

**Stadtörtele**  
in alle übrigen Dru-  
cken für Post- und  
Bahnverkehr bestehen  
den vorteilhaft von

**F. Thiergarten**  
Bad u. Kurkonditorei  
Karlsruhe i. B.  
Ede Kammerl. u. Zirkel  
Mitglied: Kaiserstr. 149  
Gemeinder. d. Dampfpfist  
und Werderstr. 10  
Telefon 4050-4054

**Bad. Lichtspiele / Konzerthaus**  
**Ein überaus großer Erfolg**  
ist unser  
**erster Tonfilm**  
**Im Banne der Berge.**

Nur noch:  
heute 5.30 u. 8.30 Uhr, Montag u. Dienstag 5 u. 8.30 Uhr.  
Reichhaltiges Beiprogramm. Jugend zugelassen.  
Nur geschlossene Vorstellungen.

**Billiger Frühlingsaufenthalt**  
Kinder 3.30 M., Erwachsene 3.80 M. pro Tag,  
bei voller Pension, in herrlicher Lage. (53)  
**Waldhaus** am Schwarzwaldrand

**Michelstadt**  
im Odenwald  
Wundervolle Kleinstadt mit über  
tausend Jahre alten Baudenkmalern.  
Herrliche Waldungen, Bergstation  
mit modernem Schwimmbad. Keine  
Kurtaxe. Ausk. Verk.-Versein und  
Bürgermeisterei. Es empfehlen sich:  
Hotel Friedrich, Telefon 243.  
Hotel Fürstenauer Hof, Tel. 313.  
Hotel Altdorfer Hof, Tel. 329.  
Gasthaus Drei Hasen, Tel. 374.  
Gasthaus Grüner Baum, Tel. 455.  
Kurh. Waldhorn, Tel. 363, 400 m ü.M.  
Gasthaus z. Ochsen u. Wild, Mann.

**Spargel- und  
Erdbeermarkt**  
in Eggenstein  
Eröffnung: Montag, den 9. Mai 1932  
Marktzeit: 7.30-8.30 nachmittags.  
Sonn- u. Feiertage: 6.30-7.30 nachm.

**Herren- und Damenstoffe**  
zu Noterordnungspreisen liefert das größte  
deutsche Versandhaus an alle  
Beamten und Festangestellten.  
**Ohne Anzahlung bis 12 Monate Ziel**  
Besteller zur Zeit in Karlsruhe, der die  
Kollektion unverbindlich vorstellt.  
Ansch. unter 23469 an die Badische Presse.

**Arterienverkalkung  
Herzleiden**  
Dankefakt teile ich kostenlos mit, wie ich  
und andere Leidende durch ein einfaches, auch  
ärztlich verordnetes Mittel in niegekannter  
Weise geheilt wurden. (27610)  
Zienermann u. D. S. Frederator,  
Schwerin (35) Med. (35)

**Eisschränke**  
elektro-autom. Kühlchränke  
kauft man vorteilhaft bei  
**Dittmar & Co., Karlsruhe**  
Karlsruh. 60 Fernruf 80

**Dachdecken**  
335 cm sind mit grün-  
er Pappe zu belegen.  
Angebote mit Preis  
pro qm fert'g verlegt  
unt. 2.3.381 an Bad.  
Presse Hil. Werderstr.  
an die Bad. Presse.

**3m gestrichl. Auto**  
noch  
**Mainz - Wiesbaden**  
am Freitagabend  
noch 3 Plätze frei.  
Fahrkostenbestimmung.  
Angebote sind zu  
richten unter 33563  
an die Bad. Presse.

**Zwangs-  
Versteigerungen**  
Zwangsversteigerung.  
Am Dienstag, den  
10. Mai 1932, mittags  
12 Uhr, werde ich in  
Anwesenheit der  
Zustandsgläubiger u. Not-  
arius gegen bare Zah-  
lung 1. Kraftfahrzeug  
wegen öffentlich verlei-  
gert: 1. Kufenfahrzeug,  
1. Gashebel, 1. Dreibein-  
maschine, 1. Sofa, 1.  
Radioanlage, 1. Milch-  
sentrifuge, 2. Sessel, 1.  
Tisch, 1. Deckenlampe,  
1. Bodenleuchte, 1.  
Schlitten, 2. Wagenfl.,  
100. Holzstapel, 2.  
Transmissionsen, 1.  
Dachstuhlmaschine, 1.  
Motorrad, 1. Koffeinwagen,  
25. Sühner, 1. Siegel,  
1. Pferd u. a. m. (33598)  
Karlsruhe, 7. 5. 1932.  
E. H. G.  
Gerichtsvollzieher.

**Freihandverkauf.**  
Zur Gläubigerauf-  
trag habe ich eine  
starke Bohrmaschine f.  
Holzverarbeitung frei-  
ständig zu verf. Abh.  
in meinem Dienstzim-  
mer im Umberechtig-  
gebäude in Durfack,  
Saum. (3503)  
Gerichtsvollzieher.

**Briefumschläge**  
mit Firma-Abdruck

**F. Thiergarten**  
Buch u. Kunstverlei  
Karlsruhe i. B.  
Ede Kammerl. u. Zirkel  
Fernruf 4050-4054

**Saatkartoffeln**  
Donaumoss  
gelbe und rote  
habe ich nochmals  
frische Waggons be-  
kommen ebenis

**Neue Ägypter  
Zwiebeln  
und Speise-  
Kartoffeln**  
gefällige hand-  
liche Ware zum bis-  
herigen Preise.  
Lieferung ab Lager  
Landau (12er Kisten)  
oder Bergheim. (189)  
J. Stieling, Kant-  
nenhändler, (27546)

**Josef Lechner,**  
Bergheim/Landau,  
Telefon für Bergheim  
21 und 80

**Erst das neue Korsett  
gibt Ihrem Pfingst-Kleid  
die richtige Linie!**

Strumpfhaltergürtel!	0.48
Broche gestickt, mit 4 Haken . . . . . Stück	
Sportgürtel	0.95
Broche, seitlich zum Haken . . . . . Stück	
Hüfthalter seitlich zum Haken, m. 2 Gum- mitten, lange Form . . . . . Stück	1.95
Hüfthalter fester Drell, mit Rücken- schürung und Seitenschluß . . . . . Stück	2.45
Corselets guter Broche, mit Charmeuse- brust, seitlich zum Haken . . . . . Stück	2.45
Hüfthalter sehr gute Jacquardqualität, seit- lich zum Haken, taillierte Form . . . . . Stück	2.95
Corselets halb, Satindrell, m. Rücken- schürung und Seitenschluß, sehr gut ver- arbeitet . . . . . Stück	3.95



Direkt an Private!  
Wesensbedürfnisse!  
**Lederjacken Mk. 27.50**  
**Lederhos, Westen Mk. 25.-**  
Garant. prima Quali-  
tät, aus Weibstein gef.  
Bestand portofrei ges.  
Nachnahme, Streng  
rech. kein Risiko. Bei  
Nichtgefallen Geld zu-  
rück. Größenangabe er-  
forderlich. (27546)

**E. Nieger, Düsselbort,**  
Karlsruhe 17,  
für Landau 2367.

**Franz Wappes, Kaiserstr. 172**  
Inh. Fritz Maurer, Telefon Nr 6207  
Auto, Motorräder, Fahrräder, Nähmaschinen  
Erste Spezialreparaturwerkstätte  
für DKW-Personen-, Lieferwagen,  
Motorräder und Fahrräder.  
Vorzeiger dieses Inserates erhält auf Reparaturen 5% Nachl.

**Druckarbeiten**  
werden rasch und preiswert angefertigt in der  
Druckerei F. Thiergarten (Badische Presse).

**Hinterhaus  
mit Büro und  
Lagerräumen**  
gedekt, Halle, Einfaßt  
preislich, per 1. Juli zu  
verm., geign. a. f. ff.  
Bürobetrieb. Zu erfr.  
**Billigheimer**  
August-Dürckstr. 6,  
Telefon 379.

**Mehrgerei**  
m. 3 Zimmer, Wohnz.,  
komplett eingerichtet.  
Laden als Filiale auf  
1. August zu vermieten  
Anfragen unter 25492  
an die Bad. Presse.

**Laden**  
mit 2 Schaufenstern,  
mit ob. od. 2 Zimm-  
ern zu vermieten.  
Zu erfragen bei (3321)  
**Karl Ehrlich,**  
Karlstraße, Gebrüder-  
straße 1, Telefon 102.

**Laden**  
(bisch. Lebensm.), mit  
2 Zimmern, auf  
1. Juli zu vermieten.  
Wendstraße 8, 2. St.  
Verfr. ab. Magasin-  
räume zu vermieten.  
Kaiserstr. 186, 3. St.  
(33379)

**Große, helle  
Geschäfts-  
räume**  
ionie fähige Büro-  
räume sind Steinstr. 23  
per sof. od. spät. bill.  
zu verm. Gvtl. wäre  
das ganze Anwesen zu  
verkaufen. Näb. durch  
B. Berg, Steinstr. 23,  
3. Stock.

**2 Räume**  
als Bauer bestens ge-  
eignet. Nähe Haupt-  
post, sofort zu vermieten.  
Anfr. u. B. 3993/  
2464 an die Badische  
Presse. Hil. Hauptpost.

**Verfr. hat**  
Jägerstr. 2, neu  
bergt., sof. preisw. zu  
verm. Zu erfr. Kaiser-  
str. 18/13, Büro.  
(33888)

**7 Zimmer**  
Badezimmer, reichliches  
Zubeh. in schön-  
em Lage zu vermieten.  
Näheres: (19053)  
Kriegstraße 91, part.

**Schöne Wohnung**  
6-Zimmer mit Zubeh.  
sof. od. spät. preisw.  
zu vermieten. Kaiser-  
str. 114. (20917)

**6 Zimmer-  
Wohnung**  
am Kaiserplatz 2. St.  
neu bergerichtet, auch 1.  
Büro geeignet, 1 Zim-  
mer m. jca. Einz., sof.  
od. spät. preiswert zu  
vermieten. Näb. Kreis-  
str. 218, IV. Tel. 5147.  
Helmholtzstr. 5, part.  
(350)

**6 Zimmer-  
Wohnung**  
mit reichl. Zub., Gar-  
ten, Veranda, Miet-  
preis 145 M., zu verm.  
Näheres: Dr. Ziegler,  
Kaiserstr. 124, Z. 4825

**6 Zimmer-  
Wohnung**  
Große (16391)  
mit groß. Ziele, sonn.  
Südwestlage, a. 1. Juli  
zu vermieten.  
Waldstr. 14, IV.

**Villa Bad-Baden**  
8 Zimmer, Küche, Bad,  
Wahl, Gart., möbliert  
komplett, Lage, bill. zu  
verm. od. zu verm. An-  
fr. bei 199.  
Karlstr. 199.  
(24973a)

**Laden**  
mit 2 Schaufenstern,  
mit ob. od. 2 Zimm-  
ern zu vermieten.  
Zu erfragen bei (3321)  
**Karl Ehrlich,**  
Karlstraße, Gebrüder-  
straße 1, Telefon 102.

**Durlach**  
In Villa 6 Zimmer,  
Bad, Ziele, zum 1.  
Juni 1932 zu vermieten.  
Zu erfragen d. Stoll,  
Sohrenstraße 35, 2.  
Stock, Telefon 6507.

**5-6 Zim.-Wohn.**  
m. Bad u. groß. Ziele  
auf 1. Juli preiswert  
zu vermieten. (33833)  
Bismarckstr. 2, II.  
Anfragen täglich von  
10-12.30 u. 15-19 Uhr  
in verm. Gvtl. wäre  
das ganze Anwesen zu  
verkaufen. Näb. durch  
B. Berg, Steinstr. 23,  
3. Stock.

**5 3-Zimmer-  
Wohnung**  
Bismarckstr. 99, III im  
2. Stock, eine  
Bilka, auf sofort oder  
später zu vermieten.  
Näheres: Kaiserstr. 168,  
4. St. d. d. Post.  
(3547)

**5 3-Zimmer-  
Wohnung**  
m. Bad, in schön. freier  
Lage (Weißhof), sofort  
zu vermieten. Zu erfr.  
Adlerstraße Nr. 46.

**4 3-Zimmer-  
Wohnung**  
m. Bad, in schön. freier  
Lage (Weißhof), sofort  
zu vermieten. Zu erfr.  
Adlerstraße Nr. 46.

**4 3-Zimmer-  
Wohnung**  
m. Bad, in schön. freier  
Lage (Weißhof), sofort  
zu vermieten. Zu erfr.  
Adlerstraße Nr. 46.

**4 3-Zimmer-  
Wohnung**  
m. Bad, in schön. freier  
Lage (Weißhof), sofort  
zu vermieten. Zu erfr.  
Adlerstraße Nr. 46.

**4 3-Zimmer-  
Wohnung**  
m. Bad, in schön. freier  
Lage (Weißhof), sofort  
zu vermieten. Zu erfr.  
Adlerstraße Nr. 46.

**4 3-Zimmer-  
Wohnung**  
m. Bad, in schön. freier  
Lage (Weißhof), sofort  
zu vermieten. Zu erfr.  
Adlerstraße Nr. 46.

**4 3-Zimmer-  
Wohnung**  
m. Bad, in schön. freier  
Lage (Weißhof), sofort  
zu vermieten. Zu erfr.  
Adlerstraße Nr. 46.

**4 3-Zimmer-  
Wohnung**  
m. Bad, in schön. freier  
Lage (Weißhof), sofort  
zu vermieten. Zu erfr.  
Adlerstraße Nr. 46.

**4 3-Zimmer-  
Wohnung**  
m. Bad, in schön. freier  
Lage (Weißhof), sofort  
zu vermieten. Zu erfr.  
Adlerstraße Nr. 46.

**4 3-Zimmer-  
Wohnung**  
m. Bad, in schön. freier  
Lage (Weißhof), sofort  
zu vermieten. Zu erfr.  
Adlerstraße Nr. 46.

**4 3-Zimmer-  
Wohnung**  
m. Bad, in schön. freier  
Lage (Weißhof), sofort  
zu vermieten. Zu erfr.  
Adlerstraße Nr. 46.

**4 3-Zimmer-  
Wohnung**  
m. Bad, in schön. freier  
Lage (Weißhof), sofort  
zu vermieten. Zu erfr.  
Adlerstraße Nr. 46.

**4 3-Zimmer-  
Wohnung**  
m. Bad, in schön. freier  
Lage (Weißhof), sofort  
zu vermieten. Zu erfr.  
Adlerstraße Nr. 46.

**4 3-Zimmer-  
Wohnung**  
m. Bad, in schön. freier  
Lage (Weißhof), sofort  
zu vermieten. Zu erfr.  
Adlerstraße Nr. 46.

**4 3-Zimmer-  
Wohnung**  
m. Bad, in schön. freier  
Lage (Weißhof), sofort  
zu vermieten. Zu erfr.  
Adlerstraße Nr. 46.

**4 3-Zimmer-  
Wohnung**  
m. Bad, in schön. freier  
Lage (Weißhof), sofort  
zu vermieten. Zu erfr.  
Adlerstraße Nr. 46.

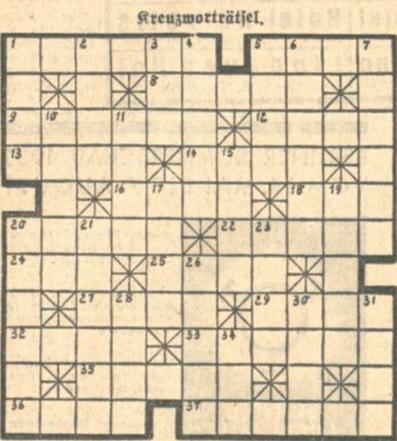
**4 3-Zimmer-  
Wohnung**  
m. Bad, in schön. freier  
Lage (Weißhof), sofort  
zu vermieten. Zu erfr.  
Adlerstraße Nr. 46.

**4 3-Zimmer-  
Wohnung**  
m. Bad, in schön. freier  
Lage (Weißhof), sofort  
zu vermieten. Zu erfr.  
Adlerstraße Nr. 46.

**4 3-Zimmer-  
Wohnung**  
m. Bad, in schön. freier  
Lage (Weißhof), sofort  
zu vermieten. Zu erfr.  
Adlerstraße Nr. 46.

**4 3-Zimmer-  
Wohnung**  
m. Bad, in schön. freier  
Lage (Weißhof), sofort  
zu vermieten. Zu erfr.  
Adlerstraße Nr. 46.

RÄTSEL-ECKE



Die Wörter bezeichnen: Waagrecht: 1. orientalische Kopfbedeckung; 5. dichterischer Ausdruck für Ergründung; 8. römischer Grenzwall; 9. Gedichtart; 12. Gefühl des Absehens; 13. Farbe; 14. Gemischt der Verpackung; 16. alkoholisches Getränk; 18. abessinischer Herrscher; 20. Teil der Pflanze; 22. griechisches Heldenbild des Homer; 24. Göttin der Morgenröte; 25. deutscher Admiral im Weltkrieg; 27. menschenfressender Riese; 29. Teil der Kirche; 32. Vorname einer deutschen Fliegerin; 33. Nordkap der Insel Kuba; 35. vorderindische Prägung; 36. männliches Schwein; 37. schädliche Kleinschmetterlinge. — Senkrecht: 1. Kohleprodukt; 2. Papiermasse; 3. orientalische Männername; 4. Fehlos; 5. Stadt in Hannover; 6. Eingeborenentruppe Ostafrikas; 7. jowiel wie Anordnung, Befehl; 8. Gesellschaftsspiel; 11. jowiel wie Geschenk; 15. Gesangsstück; 17. Fluß im Harz; 19. Bruder Moses; 20. griechische Mondgöttin; 21. weibliche Gestalt aus einer Wagneroper; 23. schadhafte Stelle am Schiff; 26. Laßtahn; 28. Habucht; 30. Kinderpflegerheim; 31. Feldgrenze; 34. spanischer Fluß.

Zweierlei Beruf. Es spricht der „Wort“: „Nun trage mir schnell Die Messer zum „Wort“ (geschüttelt). Geheil.“

Geographisches Durcheinander.

Aus den nachstehenden Buchstaben sind Hauptwörter zu bilden, deren Anfangsbuchstaben eine europäische Insel und deren Hauptstadt nennen. 1. d i n j u = Fluß in Indien; 2. g i r r = Alpenberg; 3. e i l p p = Nebenfluß des Rheins; 4. a e e n n p r i w = Stadt in Belgien; 5. a b g m n r u u = Stadt an der Saale; 6. d e e i r s t = Gebirge in Hannover; 7. a d e l i = Flußmündung; 8. d e m o s u = Ostsee-Insel; 9. a b e g m r = Stadt in Bayern; 10. e g i l p j = Stadt in Sachsen; 11. e i f s = Berg in Tirol; 12. a g i l n n = Stadt in China.

Weshalb die Käpfe! Bei nachstehenden Wörtern sind die Anfangsbuchstaben zu wechseln, so daß Wörter von anderer Bedeutung entstehen. Die neuen Anfangsbuchstaben ergeben ein Sprichwort. (Sch. = ein Buchstabe.) Sund - Heim - Esel - Tonne - Fach - Lid - Fang - Inge Alm - Leder - Ober - Wotte - Parade - Fuge - Lamm Angel - Sant - Base - Uhr - Nabe.

Gegenjäge. Jugend - Nähe - höfe - Käite - Reichum - Tag - Dummheit - Licht - Berg - Nut - Altertum Zu jedem dieser Wörter suche man ein Wort, welches den entsprechenden Gegenjäge ausdrückt. Bei richtiger Lösung nennen die neuen Anfangsbuchstaben einen Staat in Asien.

Auflösungen aus der letzten Rätsel-Ecke.

Kreuzworträtsel: Waagrecht: 1. Anstand; 5. Bach; 7. Bauer; 10. Hermann; 12. Teer; 13. Tete; 14. Motto; 15. Kabi; 17. Kuh; 19. Entlein; 22. Nebel; 23. Dejel; 24. Terrier. — Senkrecht: 1. Arche; 2. Saar; 3. Albi; 4. Daune; 5. Baitan; 6. Hermine; 8. Antonie; 9. Käitel; 11. Wotte; 16. Debet; 18. unjer; 20. klar; 21. Lori. Rätsel: 1. Derwisch; 2. Abdelheid; 3. Ardenen; 4. Wendetta; 5. Grauden; 6. Zylinder; 7. Gemeinde. Telegrammrätsel: 1. Doge; 2. Profit; 3. Laube; 4. Pijton; 5. Berta; 6. Anden; 7. Bogen; 8. Anis; 9. Knie; 10. Fichte. — Der Staub floert den Ozean nicht. Silben-Wesfel: Kiew, Paula, Kuber, Debet, Horeh, Pikan, Sender, Belag. — Wartburg. Rätsliche Pflanzen fanden ein: Simon Kraft, Oskar Scherer, Wilhelm Semant, sämtliche aus Karlsruhe; Idea Heilmann, Döberlein.

SCHACHSPALTE Nr. 16

Emser Aufstiegtunier die einzige Verlustpartie des Siegers.

Indisch. (Gespielt in der Siegergruppe.) Weiß: 1. d2-d4 2. c2-c4 3. Sbl-c3 4. e2-e4 5. d4-d5 6. Lf1-d3 7. Sd1-e2 8. 0-0 9. Lc1-c3 10. f2-e3 11. Ld3-c2 12. b2-b4 13. Dd1-d2 14. Sc3-e2 15. Lc2-a4 16. c4-c5 17. Ld4-e2 18. Lc2-d3 Schwarz: 19. b4-c5 20. c5-c6 21. Ta1-cl 22. e4-d5 23. Ld3-b1 24. Sc2-d4 25. f7-f5 26. Dc7-e5 27. Lc8-h8 28. Tc1-c6 29. Dd2-b4 30. Sb5-d4 31. Sd4-e6 32. Dd4-d4 33. Sc6-c7 34. Sc7-b5 35. Sc7-b5 36. Dd5-d5 37. Dd5-d5 38. Dd5-d5 39. Dd5-d5 40. Dd5-d5 41. Dd5-d5 42. Dd5-d5 43. Dd5-d5 44. Dd5-d5 45. Dd5-d5 46. Dd5-d5 47. Dd5-d5 48. Dd5-d5 49. Dd5-d5 50. Dd5-d5

Lösung: Schachaufgabe Nr. 4. 1. Sb5-d6! Dbl: 2. Kc6-e7

Aus der Schachwelt. Während der Ostertage nahm der Weltmeister Aliechin an einem kleinen Turnier in der Schweiz teil. Dabei mußte er zum ersten Mal seit langer Zeit eine Niederlage hinnehmen. Professor Naegeli konnte ihn in einer interessanten Partie schlagen. Der Schlußstand war: Dr. Aliechin, Naegeli, Voelmy je 2 Punkte, Gygli 1 Punkt. Turnier zu Budapest: Marozj hat trotz seiner 63 Jahre sich den 1. Platz erkämpft. Schlußstand: Marozj 13, Canal 12, A. Steiner 11, Lilienthal und L. Steiner je 10½. Turnier der Arbeitsgemeinschaft Mannheim: Im Meisterturnier errang erwartungsgemäß Hussong-Ludwigshafen mit 4½ Punkten aus 6 Partien den 1. Preis. Dr. Schwind-Mutierstadt 3½, Ahr-Mannheim 3, Fleißner-Ludwigshafen 1 Punkt. Über der Schachwelt: R. Wagner, Karlsruhe, Berlinhof, Karlsruhe; Carl Heilmann, Dinglingen.

Zu vermieten

Büro mit großem Lagerraum zementiert, bequeme Zufahrt, 56 qm, dazu Materialschuppen, nahe der Hauptpost, zu vermiet. Aug. u. W15017a a. d. Bad. Presse.

LADEN

eine Treppe hoch, mit großem Lager- raum, auf 1. Oktober 1932, evtl. auch früher, zu vermieten. — Ferner im gleichen Hause eine 6-7 Zimmer-Wohnung. (21261) Hammer & Helbling, Karlsruhe Kaiserstraße 155.

7 Zimmer-Wohnung

mit großer Diele, Badezimmer, Wintergarten, Terrasse usw. mit Zentralheizung und allen neuesten Annehmlichkeiten, 1 Treppe hoch, in vornehmer, ruhiger Wohnlage von Karlsruhe, a. 1. Juli od. später sehr preiswert zu vermieten. Zuschriften erbeten unter Nr. 6. 3. 2818 an die Badische Presse, Kitzle Hauptstr.

5-7 Zimm.-Wohnung

Sehr schöne, sonnige, große Bod. u. reichl. Zubehör, neu herger., auch als Büro oder Praxis evtl. geteilt, v. sofort od. spät zu vermieten. Kaiserstraße Nr. 168, 4. Stock, bei der Post.

Neubau-Wohnungen

In unserem Bauplatz an der Weinbrenner- Vorstraße haben wir auf sofort oder später nachstehende Wohnungen, sonnig gelegen, je mit Bad, ein Abstellraum, zu vermieten: 4 Zimmerwohnung, 3 Zimmer- und 2 1/2 Zimmer-Wohnungen

Neuzeitliche Wohnungen zu vermieten

3 Zimmer m. Bad und Dienstwohnung, Weinbrennerstr. 68, 1. Stock. 3 Zimmer m. Bad und Dienstwohnung, Weinbrennerstr. 70, 1. Stock. 4 Zimmer m. Bad u. Dienstwohnung und Man- sarda, Weinbrennerstr. 70, 2. u. 3. Stock. 4 Zimmer m. Bad und Dienstwohnung, Bläcker- strasse 24, 1. Stock. 4 Zimmer mit Bad u. Dienstwohnung, Man- sarda, Dragenerstr. 2, 1. Stock. Markthaler & Parth, Neuenstr. 4, Tel. 6496

Zu vermieten:

4 Zimm. m. Dienst, Graf-Adena-Str. 11, IV. 3 Zimm. mit Dienstwohnung, Gebhardstraße 12, II. III. Stock, auf 1. Juli. (1906) einige schöne, heizb. Garagen a. sof. od. spät. L. Körner, Blechnerei und Installation Klauvrechtstraße 15, Telefon 3151.

Herrenalb - Gaisfal

In idyllisch gelegenen Landhaus 2 bis 4 möbl. Zimmer m. Küche für längere Zeit an ruhige Mieter zu vermieten. Angebote unter 3 3508 an die Badische Presse.

4 Zimmer-Wohnung

mit Bad und Manfarden, neu hergerichtet, sofort oder später zu vermieten, Herrenstr. 44.

3 Z.-Wohnung

große Diele, eingericht. Bad, Loggia, Zentral- heizung, Telefon, Rad- fahrerstell., Nähe Bahn- hof, per 1. Juli oder später zu vermiet. Zu- erfragen unter 2 5518 in der Bad. Presse.

3 Zimmer-Wohnung

mit Bad, 1 od. 2 Man- farden, Stagenheizung, Balkon, im 2. Stock, per sofort oder 1. Juli ds. J. zu vermieten. Näheres bei: Westendstraße 9, 1. St., rechts od. Tel. 3568, (3395)

3 Zimmer-Wohnung

mit Bad, 1 od. 2 Man- farden, Stagenheizung, Balkon, im 2. Stock, per sofort oder 1. Juli ds. J. zu vermieten. Näheres bei: Westendstraße 9, 1. St., rechts od. Tel. 3568, (3395)

3 Zimmer-Wohnung

mit Bad, 1 od. 2 Man- farden, Stagenheizung, Balkon, im 2. Stock, per sofort oder 1. Juli ds. J. zu vermieten. Näheres bei: Westendstraße 9, 1. St., rechts od. Tel. 3568, (3395)

3 Zimmer-Wohnung

mit Bad, 1 od. 2 Man- farden, Stagenheizung, Balkon, im 2. Stock, per sofort oder 1. Juli ds. J. zu vermieten. Näheres bei: Westendstraße 9, 1. St., rechts od. Tel. 3568, (3395)

3 Zimmer-Wohnung

mit Bad, 1 od. 2 Man- farden, Stagenheizung, Balkon, im 2. Stock, per sofort oder 1. Juli ds. J. zu vermieten. Näheres bei: Westendstraße 9, 1. St., rechts od. Tel. 3568, (3395)

3 Zimmer-Wohnung

mit Bad, 1 od. 2 Man- farden, Stagenheizung, Balkon, im 2. Stock, per sofort oder 1. Juli ds. J. zu vermieten. Näheres bei: Westendstraße 9, 1. St., rechts od. Tel. 3568, (3395)

3 Zimmer-Wohnung

mit Bad, 1 od. 2 Man- farden, Stagenheizung, Balkon, im 2. Stock, per sofort oder 1. Juli ds. J. zu vermieten. Näheres bei: Westendstraße 9, 1. St., rechts od. Tel. 3568, (3395)

3 Zimmer-Wohnung

mit Bad, 1 od. 2 Man- farden, Stagenheizung, Balkon, im 2. Stock, per sofort oder 1. Juli ds. J. zu vermieten. Näheres bei: Westendstraße 9, 1. St., rechts od. Tel. 3568, (3395)

2 Zim.-Wohnung

Nähe Richard-Wagner- platz, sofort zu verm. Näh. \*Telefon 2555. \* Veräum. gerade 2 Zimmerwohnung a. eins. Dame oder ruhige Leute zu verm. Anzul. Dienstag oder Donnerstag, v. 9-12. Seitenstr. 178, V. (38888)

2 Zim.-Wohnung

5. St., gerade, geräum. zu vermieten. Seitenstr. 178, 2. St. in der Gießstr. bei der Gießbrücke auf sofort zu vermieten. Preis 35 RM monatlich. Näh. Gießstr. 32, im Büro, Telefon 3402.

2 Zim.-Wohnung

mit Küche auf 1. Juni billig zu vermieten. Zu erfragen Kaiser- strasse 172 im Bad. \*

2 Zim.-Wohnung

sonnig u. neu herger., mit Wohn- u. Koch- küche, u. f. Zubeh., a. sof. od. spät. zu verm. (3006) Westendstraße 22, bei der Goethestraße.

2 Zim.-Wohnung

mit Bad, 1 od. 2 Man- farden, Stagenheizung, Balkon, im 2. Stock, per sofort oder 1. Juli ds. J. zu vermieten. Näheres bei: Westendstraße 9, 1. St., rechts od. Tel. 3568, (3395)

2 Zim.-Wohnung

mit Bad, 1 od. 2 Man- farden, Stagenheizung, Balkon, im 2. Stock, per sofort oder 1. Juli ds. J. zu vermieten. Näheres bei: Westendstraße 9, 1. St., rechts od. Tel. 3568, (3395)

2 Zim.-Wohnung

mit Bad, 1 od. 2 Man- farden, Stagenheizung, Balkon, im 2. Stock, per sofort oder 1. Juli ds. J. zu vermieten. Näheres bei: Westendstraße 9, 1. St., rechts od. Tel. 3568, (3395)

2 Zim.-Wohnung

mit Bad, 1 od. 2 Man- farden, Stagenheizung, Balkon, im 2. Stock, per sofort oder 1. Juli ds. J. zu vermieten. Näheres bei: Westendstraße 9, 1. St., rechts od. Tel. 3568, (3395)

2 Zim.-Wohnung

mit Bad, 1 od. 2 Man- farden, Stagenheizung, Balkon, im 2. Stock, per sofort oder 1. Juli ds. J. zu vermieten. Näheres bei: Westendstraße 9, 1. St., rechts od. Tel. 3568, (3395)

2 Zim.-Wohnung

mit Bad, 1 od. 2 Man- farden, Stagenheizung, Balkon, im 2. Stock, per sofort oder 1. Juli ds. J. zu vermieten. Näheres bei: Westendstraße 9, 1. St., rechts od. Tel. 3568, (3395)

2 möblierte Zimmer

An aut. ruh. Lage, 6. Mühlb. Tor, ganz im Grünen, in am möbliertes Herren- und Schlafzimmer mit Zentralheiz., Bad u. Tele- fonbenutzg., sof. zu vermiet. — Kaiserstraße 6. (38902)

Sofort zu vermieten

bei alleinstehender Dame in herrschaftl. Haus, ein großes, modern möbliertes Wohn- und Schlafzimmer mit Bodenheizung, steigendem Bad u. Dampfheiz. Ang. u. 638. 3925 an die Badische Presse, Kitzle Hauptstr.

2 Zimmerwohn.

G. möbl. sonn. Zimm. ev. Verh. u. Küchenb. 3. um. Kriegsstr. 208, IV. r.

Gut möbl. Zimmer.

el. L. flech. Wass., sof. bill. zu verm. (38871) Schulzenstr. 74, 2. St.

Schön möbl. Zimmer

m. Badesim., Stadim., fr. Lage, zu verm., ev. für kleine leeres Mann- zimmer dazu gegeben werden. Zu erfragen unter 3 3554 an Bad. Presse.

Die letzte Gelegenheit! Unwiderfürlich nur bis Pfingsten dauert unser Total-Ausverkauf wegen vollständiger Geschäftsaufgabe. Das bedeutet für Sie: 1/2 geschenkt u. mehr (im wahrsten Sinne des Wortes) was Sie auch immer bei uns kaufen. Anzüge, Kleider u. Mäntel für Damen und Herren usw. Unsere Ladeneinrichtung kommt zum Spottpreise zum Verkauf. Zwanglose Besichtigung. Debege-Deutsche Bekleidungs-ges. m. b. H. Karlsruhe Adlerstr. 13

Teppichhaus Kaufmann jetzt Ritterstraße Nr. 5, nächst der Kaiserstraße zeigt in 8 Schaufenstern die letzten Neueingänge in Teppichen, Decken, Bett-Vorlagen zu den billigsten Preisen Teilzahlung. Ratenkaufabkommen.

3-4 Zimmer-Wohnung mit Küche, Bad u. Zubeh., in aut. Lage, u. ruh. Kleinmiete geeignet. Sonntag, freie Lage bewohn. Ang. u. 35520 an Bad. Pr.

Zimmer Berufstät. Fr. sucht leger, heizb., möbl. Zimmer Preisoff. unt. 3 5517 an d. Badische Presse. Leeres Zimmer in Nähe Hauptpost ge- sucht. Off. m. Preis- angabe u. 6. 11. 3949 an B. Pr. Tel. Hauptpost. Berufst. Frau sucht sonn. 1-2 Zimmer- wohnung a. 1. Juli evtl. auch Preis 3000 an die Bad. Presse. Angebote unt. 35473 an die Bad. Presse.

Zimmer Berufstät. Fr. sucht leger, heizb., möbl. Zimmer Preisoff. unt. 3 5517 an d. Badische Presse. Leeres Zimmer in Nähe Hauptpost ge- sucht. Off. m. Preis- angabe u. 6. 11. 3949 an B. Pr. Tel. Hauptpost. Berufst. Frau sucht sonn. 1-2 Zimmer- wohnung a. 1. Juli evtl. auch Preis 3000 an die Bad. Presse. Angebote unt. 35473 an die Bad. Presse.

2 modern möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer), in guter Lage, a. 1. Juli, Dferten u. 65174 an Bad. Presse.



Bestimmung der Urkunde den bestmöglichen Schoppen, und an diele

Gerichte schlichte sich ein fröhliches Zoffstuck.
Zwei dieser, so hat auch bei in 1000 an der Erde höchste

Das „Auerkerke“, das in Quereberg bei Nordhausen
am Ort geleitet wird, ist begeben beifolgt als erst eines germa-

Die weichen viel um eignes Gut,
das Fremde Gebe graulich trant

Georg Gutter: Die Ritter.

Sie sind des Gottes treugetes Meer,
das Tag und Nacht im Kampfe steht,

Sie weichen viel um eignes Gut,
das Fremde Gebe graulich trant

Elisabeth Schick-Webers: Weinheim an der Bergstraße.

Da den anlaufenden Zeitströmungen von Wandlungen
und Etappen, die Goethe von seinen Reisen aufgefunden, kommt Weis-

Denkmal mit der aufgetragenen Reine lesen, allmählich aber ent-
wickelte sich der Bau zu einer großen und herrlichen Burg. Und die

Die Fierne des besieglichen Gebäudes, der rote Turm und der
blauwe Saal ragen noch hoch aus der ehemaligen Stadtmauer heraus.

Da den Torquater Umgang der „Gebrüderlichen“ erinnert der Inn-
ang, den das „Gott der Gerechtigkeit“ bei einer Gebe uns Saht 1500

„Gezellenmarter“, der seit Jahrhunderten am ersten Pfingsttag
auf der Höhe des Föhrenhügel bei Göttingen, der Mühlenbach,

Stehen diesen besonders eigenartigen, aber bisher weniger be-
sammelten Pfingstbräuden gibt es natürlich noch viele andere, die sich

Sis kehrend ihre Hand erschaffen,
ihr Seg in Liebe glänzend glüht,

A. Seyfried: Wie man im Frankenland spricht.

Die Weinart des Frankenlandes ist weniger bekannt als die
benachbarte Pfälzer Gegend. Beim Weinstock wurde der Pranke

Ein altes, ehrwürdiges Wort ist Döbde oder Döndel für Grotte,
das schon Moosram von Eichenbach in seinem Sprachbuch gebraucht.

Wie man im Frankenland spricht.
Die Weinart des Frankenlandes ist weniger bekannt als die

Wie man im Frankenland spricht.
Die Weinart des Frankenlandes ist weniger bekannt als die

Wie man im Frankenland spricht.
Die Weinart des Frankenlandes ist weniger bekannt als die

soß durchs Sirtenerland. Tol, lentes lieblichste Tol des nördlichen
Dönmolds, das zwar zur Weinheimer Gegend gehört, aber doch

Die Fandische Weibliche in der schicksalshinigen Verengung des Tals
am reuendlichen Weiler der Weidung liegt ein Stück tiefsten Frie-

Wie man im Frankenland spricht.
Die Weinart des Frankenlandes ist weniger bekannt als die

Wie man im Frankenland spricht.
Die Weinart des Frankenlandes ist weniger bekannt als die

Wie man im Frankenland spricht.
Die Weinart des Frankenlandes ist weniger bekannt als die

Wie man im Frankenland spricht.
Die Weinart des Frankenlandes ist weniger bekannt als die

Wie man im Frankenland spricht.
Die Weinart des Frankenlandes ist weniger bekannt als die

Wie man im Frankenland spricht.
Die Weinart des Frankenlandes ist weniger bekannt als die

Wie man im Frankenland spricht.
Die Weinart des Frankenlandes ist weniger bekannt als die

Wie man im Frankenland spricht.
Die Weinart des Frankenlandes ist weniger bekannt als die

Wie man im Frankenland spricht.
Die Weinart des Frankenlandes ist weniger bekannt als die

Wie man im Frankenland spricht.
Die Weinart des Frankenlandes ist weniger bekannt als die

Wie man im Frankenland spricht.
Die Weinart des Frankenlandes ist weniger bekannt als die

Wie man im Frankenland spricht.
Die Weinart des Frankenlandes ist weniger bekannt als die

Wie man im Frankenland spricht.
Die Weinart des Frankenlandes ist weniger bekannt als die

Wie man im Frankenland spricht.
Die Weinart des Frankenlandes ist weniger bekannt als die

Wie man im Frankenland spricht.
Die Weinart des Frankenlandes ist weniger bekannt als die

Wie man im Frankenland spricht.
Die Weinart des Frankenlandes ist weniger bekannt als die

Wie man im Frankenland spricht.
Die Weinart des Frankenlandes ist weniger bekannt als die

Wie man im Frankenland spricht.
Die Weinart des Frankenlandes ist weniger bekannt als die

Wie man im Frankenland spricht.
Die Weinart des Frankenlandes ist weniger bekannt als die

Wie man im Frankenland spricht.
Die Weinart des Frankenlandes ist weniger bekannt als die

Wie man im Frankenland spricht.
Die Weinart des Frankenlandes ist weniger bekannt als die

Wie man im Frankenland spricht.
Die Weinart des Frankenlandes ist weniger bekannt als die

Wie man im Frankenland spricht.
Die Weinart des Frankenlandes ist weniger bekannt als die

Wie man im Frankenland spricht.
Die Weinart des Frankenlandes ist weniger bekannt als die

Wie man im Frankenland spricht.
Die Weinart des Frankenlandes ist weniger bekannt als die



